



GESCHÄFTSBERICHT 2013



KONZERN DER ED. ZÜBLIN AG

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

	2013	2012	2011	2010	2009
Bauleistung					
Veränderung zum Vorjahr in %	+ 0,4	+ 13	+ 12	- 4	- 14
Inland	2.181	2.058	1.800	1.645	1.806
Anteil in %	71	67	66	68	72
Ausland	905	1.017	914	774	718
Anteil in %	29	33	34	32	28
	3.086	3.075	2.714	2.419	2.524
Auftragseingang					
Veränderung zum Vorjahr in %	+ 14	- 5	+ 38	+ 7	- 36
Inland	2.857	2.462	2.012	1.287	1.701
Anteil in %	80	79	61	54	77
Ausland	697	648	1.270	1.084	510
Anteil in %	20	21	39	46	23
	3.554	3.110	3.282	2.371	2.211
Auftragsbestand					
Veränderung zum Vorjahr in %	+ 14	+ 3	+ 22	+ 0,2	- 9
Inland	3.033	2.313	1.861	1.619	1.959
Anteil in %	75	65	54	57	69
Ausland	1.038	1.261	1.607	1.231	886
Anteil in %	25	35	46	43	31
	4.071	3.574	3.468	2.850	2.845
Mitarbeiterstand (per 31.12.)					
Veränderung zum Vorjahr in %	+ 3	+ 0,3	+ 1	+ 8	- 15
Inland	7.410	7.313	6.690	6.382	6.398
Ausland	6.460	6.144	6.721	6.920	5.881
	13.870	13.457	13.411	13.302	12.279
Eigenkapital	468	388	313	253	197
Bilanzsumme	1.734	1.621	1.432	1.265	1.210
EBIT	108	115	80	87	53
Cashflow	144	129	101	94	78
Jahresüberschuss (Konzernanteil)	86	87	64	59	37
(in Mio. €)					

INHALT

Vorwort	3
Bericht des Aufsichtsrats	4
Zusammengefasster Lagebericht	8
Grundlagen des Konzerns	8
Geschäftsmodell des Konzerns	8
Entwicklung, Innovation und Umwelt	9
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
Wirtschaftsbericht	12
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	12
Geschäftsverlauf des Konzerns und der Gesellschaft	14
Bericht aus den Geschäftsfeldern	17
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	23
Konzern	23
Ed. Züblin AG	27
Nachtragsbericht	30
Prognosebericht für das Geschäftsjahr 2014	32
Chancen- und Risikobericht	34
Bericht gemäß § 312 Aktiengesetz	39
Konzernabschluss	41
Konzernanhang	46
Bestätigungsvermerk	103

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Ed. Züblin AG für das Geschäftsjahr 2013 werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht. Der Lagebericht der Ed. Züblin AG ist erstmalig mit dem Lagebericht des Konzerns zusammengefasst; er ist in diesem Geschäftsbericht ab Seite 8 dargestellt.

Der Jahresabschluss der Ed. Züblin AG kann bei der Gesellschaft angefordert werden; auf der Homepage www.zueblin.de steht der Jahresabschluss zum Download zur Verfügung.



**Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

im Geschäftsjahr 2013 hat Züblin erneut sehr erfolgreich gearbeitet. Viele der für den Züblin-Konzern relevanten Kennwerte wie Auftragseingang, Auftragsbestand und Bauleistung sind gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen.

Die Unsicherheiten durch die Staatsschuldenkrise im Euroraum haben sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Das außenwirtschaftliche Umfeld hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres leicht aufgehellt und die Eurozone scheint sich langsam aus der Rezession zu lösen. Die deutsche Wirtschaft erwies sich unter den nach wie vor schwierigen Bedingungen weiterhin als stabil und konnte ihren moderaten Wachstumskurs fortsetzen. Konjunkturfördernd wirken sich in Deutschland noch immer die günstigen Finanzierungsbedingungen und die positive Arbeitsmarktsituation aus.

Trotz des langen Winters und der Flut in Ostdeutschland erreichte die deutsche Baukonjunktur im Jahr 2013 ein Umsatzplus von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Begünstigt wurde diese Steigerung letztlich auch durch die milden Wetterbedingungen zum Jahresende 2013.

Auch für 2014 erwarten wir angesichts weiter verbesserter gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie positiver Impulse der neuen Bundesregierung für das Bauhauptgewerbe, z. B. durch Schaffung neuer Finanzierungsquellen für Infrastrukturmaßnahmen bei unverändert niedrigem Zinsniveau, gute Voraussetzungen für eine Fortsetzung des bauwirtschaftlichen Erfolgskurses.

Züblin konnte im Geschäftsjahr 2013 erneut einige bedeutende Großaufträge in Deutschland und im Ausland akquirieren. Mit dem Universitätsklinikum in Jena, einem Bauvorhaben mit einer Bauleistung von mehr als 150 Mio. €, stellt Züblin seine hohe technische Kompetenz im Krankenhausbau unter Beweis. Ein weiteres herausragendes Projekt ist die Ausführung des rund sechs Kilometer langen Alabstiegstunnels der Bahnneubaustrecke Wendlingen–Ulm, das wir in Arbeitsgemeinschaft erstellen. In Kopenhagen hat Züblin einen Großauftrag für den Neubau eines kombinierten Wohn-, Büro- und Geschäftshauses erhalten. Darüber hinaus wurden wir, um nur ein Beispiel aus dem Schlüsselfertigbau zu nennen, mit der Erstellung des „New Office Airport Stuttgart“ beauftragt.

Der Grundstein für ein erfolgreiches Jahr 2014 ist damit gelegt. Unser hoher Auftragsbestand deckt rechnerisch bereits die geplante Bauleistung für mehr als ein Jahr ab.

Unser Dank gilt allen, die im letzten Geschäftsjahr an unserem Erfolg mitgewirkt haben. Unseren Kundinnen, Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ohne den Einsatz und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Der Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der Gesellschaft bei der Führung der Geschäfte überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich zeitnah und umfassend über das laufende Geschäft, über die Lage des Unternehmens und der Tochtergesellschaften sowie die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen informiert. Er ging insbesondere auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sowie auf Maßnahmen zur Risikominimierung ein. Wesentliche Berichte der internen Revision wurden dem Aufsichtsratsvorsitzenden zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend schriftlich und mündlich hinsichtlich besonderer Vorkommnisse informiert.

Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen eingebunden, die für Züblin von grundlegender Bedeutung waren. Der Vorstand hat alle zustimmungspflichtigen Angelegenheiten zur Beschlussfassung vorgelegt. Geschäfte, zu welchen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden anhand von Vorstandsunterlagen geprüft und in den Aufsichtsratssitzungen umfassend erörtert. Die nach Gesetz und Satzung erforderliche Zustimmung wurde nach bestem Wissen erteilt.

Themen des Aufsichtsrats im Jahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. In drei Fällen wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Die Vorstandsmitglieder nahmen grundsätzlich an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

Schwerpunkte der Beratung im Aufsichtsrat im vergangenen Jahr bildeten die innerbetriebliche Organisation, die Ergebnisentwicklung, die Anlagestrategie im Finanzbereich, die baukonjunkturelle Entwicklung in unseren Märkten, neue Geschäftsfelder und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Die Quartalszahlen der Gesellschaft wurden vom Vorstand erläutert. Dabei ging der Vorstand insbesondere auf die strategische Ausrichtung ein, um die Eigenkapitalquote der Ed. Züblin AG weiter zu verbessern. Chancen und Risiken neuer Geschäftsfelder wurden ausführlich diskutiert. Aus dem laufenden Geschäft wurden Angebote für Großprojekte und die Risiken von bestehenden Bauvorhaben erläutert. Unverändert war das Bauvorhaben „Nord-Süd-Stadtbahn Köln“ auch im Geschäftsjahr 2013 regelmäßiges Thema der Aufsichtsratssitzungen. Gegenstand der Beschlussfassung des Aufsichtsrats waren daneben insbesondere der erneute Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung zwischen der STRABAG SE als Kreditnehmerin und der Ed. Züblin AG als Kreditgeberin, Änderungen der Beteiligungsstruktur der BMTI GmbH & Co. KG sowie die Übertragung von 30% der Anteile an der Züblin Construction LLC, Abu Dhabi, an die STRABAG AG, Österreich. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Gesellschaftsgründungen im Ausland, Investitionsentscheidungen in Grundstücke und Produktionshallen und mit der Entwicklung im Holzbau.

Außerdem hat der Aufsichtsrat auch über Anpassungen der Geschäftsordnung für den Vorstand beraten und entschieden.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse eingerichtet, den Präsidialausschuss und den Mitbestimmungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Der Präsidialausschuss hat im Geschäftsjahr 2013 zweimal getagt. Der Mitbestimmungsausschuss hatte im Geschäftsjahr 2013 keinen Anlass, tätig zu werden.

Jahresabschluss 2013

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Ed. Züblin AG, der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Ed. Züblin AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2013 sind durch die von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, die entsprechenden Prüfberichte des Abschlussprüfers, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2013 („Abhängigkeitsbericht“) und der Prüfbericht des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht haben den Aufsichtsratsmitgliedern jeweils vollumfänglich und rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 24.4.2014 vorgelegen. In dieser Sitzung erläuterte der Vorstand im Einzelnen die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft sowie des Konzerns. Der Vorstand hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und der tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. In der Aufsichtsratssitzung vom 24.4.2014 berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Darüber hinaus stand der Abschlussprüfer für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Die vom Aufsichtsrat zu den Abschlüssen und den Prüfberichten gestellten Fragen wurden beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach abschließender Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen gegen die Prüfberichte des Abschlussprüfers zu erheben sind und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen ist. Der Aufsichtsrat hat daher in der Aufsichtsratssitzung vom 24.4.2014 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Ed. Züblin AG und den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss der Ed. Züblin AG ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen zusammengefasstem Lagebericht für die Ed. Züblin AG und den Konzern überein.



LEO 250, München

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand erstellten Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht 2013 unter Einbeziehung der Ergebnisse des Abschlussprüfers im Hinblick auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft und den Bericht gebilligt. Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts sind nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts sowie dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfbericht nicht zu erheben.

Schließlich stimmte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24.4.2014 unter Berücksichtigung der Finanzierung der geplanten Investitionen und der Eigenkapitalsituation der Ed. Züblin AG dem Vorschlag des Vorstands auf Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Personalia in Aufsichtsrat und Vorstand

In der Aufsichtsratssitzung vom 12.3.2013 wurde Olaf Demuth mit sofortiger Wirkung für die Zeit bis zum 31.12.2014 zum Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG bestellt. Hans-Joachim Rühlig ist mit Eintritt in den Ruhestand zum 31.12.2013 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Hans-Joachim Rühlig für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit für die Gesellschaft und den Konzern. An seiner Stelle hat der Aufsichtsrat Ulrich Weinmann mit Wirkung vom 1.1.2014 bis zum 31.12.2014 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine Änderungen im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat dankt allen Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zum Züblin-Konzern gehörenden Unternehmen für ihre Leistung und ihr Engagement im sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2013.

Stuttgart, im April 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Jürgen Kuchenwald
Vorsitzender



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Züblin ist die Nummer eins im deutschen Hoch- und Ingenieurbau und realisiert Projekte weltweit. Unseren Kundinnen und Kunden bieten wir seit 115 Jahren ein umfassendes Leistungsspektrum für Bauvorhaben jeder Art und Größe. Wir schaffen individuelle und zukunftsweisende Lösungen nach Maß. Seit der Gründung im Jahr 1898 durch den Schweizer Ingenieur Eduard Züblin überzeugt das Unternehmen durch Innovationskraft, die sich in intelligenten Konstruktionen, neuen Baustoffen und fortschrittlichen Fertigungsmethoden niederschlägt. Unsere Leistungspalette umfasst alle baurelevanten Aufgaben, vom Schlüsselfertigbau über den Ingenieur-, Spezialtief-, Stahl-, Brücken- und Tunnelbau bis hin zum Bereich Public Private Partnership (PPP). Ergänzende Leistungen bieten wir in den Bereichen Feuerfest- und Schornsteinbau, Fertigteilewerke, Holzingenieurbau, Bauwerkserhaltung, Lärmschutz und Umwelttechnik an.

Während die Ed. Züblin AG ihre Tätigkeiten auf das Inland ausgerichtet hat, wird das Auslandsgeschäft maßgeblich über Tochtergesellschaften abgewickelt. Eine flächendeckende Präsenz in unseren Kernmärkten Deutschland und Benelux sichert uns einen breiten Marktzugang und eine intensive Kundenbetreuung. Darüber hinaus sind wir in Europa, Asien, Kanada und Chile seit Jahren erfolgreich tätig. In Ländern, in denen wir nicht mit einer Flächenstruktur vertreten sind, bieten wir ausgewählte Projekte im Rahmen des Direct Exports an.

Das technische Kompetenzzentrum des Konzerns ist die Zentrale Technik (ZT). Um unsere Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft zu stärken, treibt die ZT im Rahmen von Forschung und Entwicklung fachspezifische sowie interdisziplinäre Innovationen voran. Die ZT begleitet die operativen Einheiten, beginnend in einer frühen Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung und Ausführungsplanung bis hin zur Fachbauleitung, während des gesamten Bauprozesses. Darüber hinaus steuert die ZT die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Corporate Social Responsibility. Hier bieten wir für den gesamten Gebäudelebenszyklus ganzheitliche und Ressourcen schonende Lösungen der Energieeffizienz nach internationalem Standard an. Die ZT unterstützt darüber hinaus externe internationale und nationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte, um die Innovationskraft unseres Unternehmens weiter zu steigern.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Auftraggeberinnen und Auftraggebern sowie Nachunternehmern bei der Realisierung von Projekten hat für Züblin einen hohen Stellenwert. Im Hochbau bieten wir mit unserem Züblin teamconcept ein innovatives und erfolgreiches Partnering-Modell an, das neben einem hohen Qualitätsstandard die Optimierung von Bauzeit und Kosten zum Ziel hat.

Bereits seit einigen Jahren hat Züblin einen konzernweit geltenden Ethikkodex eingeführt, der dazu dienen soll, die Rahmenbedingungen für das Verhalten aller Züblin-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im beruflichen Alltag zu definieren. Sowohl das Management als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit Einführung dieser Richtlinie verpflichtet worden, der Einhaltung gesetzlicher Auflagen und interner Vorschriften höchste Bedeutung beizumessen und definierte Grundwerte zu befolgen. Im Rahmen von E-Learning-Schulungen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Ethikkodex vertraut gemacht worden.

Um auch gegenüber unserer Auftraggeberschaft, Behörden, Lieferanten und Subunternehmen einen Nachweis für die Implementierung dieses Ethik-Kodexes geben zu können, wurde im Februar 2014 auch die Zertifizierung über den EMB Wertemanagement Bau e.V. umgesetzt.

ENTWICKLUNG, INNOVATION UND UMWELT

Neue Anforderungen – neue Möglichkeiten

Bisher galt im Baugewerbe die Kostenoptimierung als strategisches Leitmotiv für Wettbewerbsfähigkeit. Auch wenn der Preis in den meisten Fällen weiterhin der entscheidende Faktor für die Vergabe von Baudienstleistungen ist, gewinnen weitere Aspekte zunehmend an Relevanz. So enthalten mittlerweile viele Ausschreibungen Anforderungen zur Recyclingfähigkeit der verwendeten Baumaterialien und Bauteile, zu Umweltstandards von Zulieferern, zum Abfallmanagement oder zur CO₂-Vermeidung in der Bau- und Betriebsphase. Züblin konnte mit der Erfüllung dieser Kriterien bereits die Ausschreibung für das Großprojekt „Bryghus“ in Kopenhagen für sich entscheiden. Darüber hinaus sieht sich die Baubranche mit einer immer stärkeren Durchdringung von IT-Anwendungen in allen Lebens- und Arbeitsbereichen und damit einhergehend einer immer enger werdenden Verzahnung mit anderen Branchen konfrontiert.

Innovation beschränkte sich bisher weitgehend auf projektspezifische Verbesserungen auf der Baustelle. Die neuartigen Umfeldbedingungen erfordern jedoch eine neue Denkweise in Bezug auf Technologien, Know-how und auch Geschäftsmodelle für technisch überzeugende und zukunftsfähige Lösungen. Dies bedeutet, dass branchenübergreifendes Denken, vernetztes Arbeiten und systematische Herangehensweise die Erfolgskriterien für zukünftige Wettbewerbsfähigkeit sind.



Rechenzentrum, Biere

Vernetzt arbeiten – gemeinsam erfolgreich

Züblin fördert gezielt Innovationen, um Projekte wirksamer und mit höherer Qualität auszuführen. Darüber hinaus sollen der Austausch und Wissenstransfer zwischen unseren Baustellen und Bereichen intensiviert werden. In unserer ZT unterstützen rund 600 hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an neun Standorten die operativen Einheiten bei Aufgaben im Tief- und Tunnelbau, im konstruktiven Ingenieurbau und im Schlüsselfertigbau. Die ZT ist darüber hinaus die technische Know-how-Trägerin und damit federführend bei der Akquisition, Planung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Die Vernetzung aller Fachbereiche und Gewerke in der ZT ermöglicht eine schnelle und unbürokratische, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Hier werden bereichsübergreifende Themen entwickelt und der dafür erforderliche Austausch realisiert. Kontinuierliche Pflege und der Ausbau internationaler Innovationsnetzwerke ermöglichen den direkten Kontakt zu potenziellen Partnerinnen und Partnern und auch neuen Kundenkreisen. Forschungs- und Entwicklungsprojekte führen wir insbesondere in den Bereichen Gebäudeausrüstung, Bauphysik, Informations- und Kommunikationstechnik, Energie, Baustofftechnologie, Tief- und Tunnelbau, Verkehrswegebau und Sicherheit aus. Ziel ist es, Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Kooperation mit den operativen Einheiten umzusetzen, um so den Know-how-Gewinn rasch auf die Baustellen zu bringen. Die zahlreichen Entwicklungsprojekte werden in der jährlich erscheinenden Konzernbroschüre „Forschung, Entwicklung, Innovation – Projekte“ vorgestellt.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Mitarbeiterstand (per 31.12)	2013	2012	Veränderung
Gewerbliche	7.397	7.414	- 17
Angestellte	6.473	6.043	430
Züblin-Konzern	13.870	13.457	413

Mitarbeiterstand (per 31.12)	2013	2012	Veränderung
Gewerbliche	848	908	- 60
Angestellte	3.382	3.202	180
Ed. Züblin AG	4.230	4.110	120

Um unsere Unternehmensziele zu erreichen, setzen wir auf die Leistungsfähigkeit und die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Qualifikationen, zielgerichtete Weiterbildung, Motivation und Mitarbeiterbindung spielen eine zentrale Rolle, wenn es gilt, dem branchenweiten Wettbewerb standzuhalten und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Engagement, Leistungsfähigkeit und Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlage für einen dauerhaften Unternehmenserfolg. Um den Anforderungen des Markts sowie des Wettbewerbs auch bei der Entwicklung unserer Belegschaft Rechnung zu tragen, sind permanente Qualifizierungsmaßnahmen für uns von besonderer Bedeutung. Einen hohen Stellenwert hat die fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Dazu werden zahlreiche Veranstaltungen zu bauspezifischen Themen und Seminare zur Stärkung der Kommunikations-, Führungs- und Sozialkompetenz in der Konzern-Akademie angeboten. Das Kursprogramm wird laufend und zielgerichtet an den aktuellen Trainingsbedarf sowie die bereits vorhandenen Schulungsbausteine und -reihen angepasst. Auch im Berichtsjahr haben zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses breitgefächerte Angebot genutzt, um sich damit den immer komplexer werdenden Anforderungen der Branche besser stellen zu können.

Von der Basis an die Spitze – um das Potenzial optimal zu fördern, wurde ein Karrieremodell entwickelt, das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Entwicklungsperspektiven aufzeigt und Möglichkeiten zur individuellen Weiterentwicklung eröffnet. Alternativ zum Karriereweg in der Linienfunktion bestehen nun zusätzliche Möglichkeiten über Expert- und Projektkarrieren. Da jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter unterschiedliche Qualifikationen und Fähigkeiten mitbringt, legen wir besonderes Augenmerk auf die Förderung der individuellen Talente und Potenziale. Mindestens einmal im Jahr findet ein Gespräch zwischen Angestellten aller Ebenen und deren Führungskräften statt. Dieses vertrauliche Gespräch ist eines unserer zentralen Führungsinstrumente zur Vereinbarung von fachlichen und karrierebezogenen Zielen und zu deren Evaluierung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten von den umfassend geschulten Führungskräften ein detailliertes und strukturiertes Feedback.

Talente sind ein Erfolgsfaktor für die Unternehmensentwicklung. Ziel der Personalentwicklung ist es, diese Talente zu entdecken und zu fördern. Daher bieten wir bereits im Rahmen der Nachwuchsförderung spezielle Programme für Bachelor- und Masterstudiengänge an und stellen Praktikumsplätze zur Verfügung. In unserem individuell zugeschnittenen Traineeprogramm werden Hochschulabsolventinnen und -absolventen gezielt auf ihre späteren Anforderungen im Arbeitsalltag vorbereitet. Unter Anleitung unserer erfahrenen Fach- und Führungskräfte durchlaufen sie hierbei verschiedene Abteilungen, werden an unterschiedliche Geschäfts- und Aufgabenbereiche sowie an die Anforderungen auf unseren Baustellen herangeführt und lernen, über den „Tellerrand“ zu schauen. Betreut werden diese Nachwuchskräfte während des Traineeprogramms sowohl durch eine erfahrene Mentorin bzw. einen erfahrenen Mentor als auch durch den Fachbereich Personalentwicklung. Nach erfolgreichem Abschluss des Traineeprogramms ist der Weg offen für die Übernahme einer verantwortungsvollen Position in einem der vielen technischen und kaufmännischen Bereiche unseres Unternehmens. Zum Stichtag 31.12.2013 haben 17 Nachwuchskräfte am Züblin-Traineeprogramm teilgenommen.

Zur Sicherung von qualifiziertem und gut ausgebildetem Nachwuchs für unser Unternehmen betreiben wir umfangreiches Personalmarketing an ausgewählten Hochschulen und weiterführenden Schulen. Mit der Teilnahme an zahlreichen Hochschul- und Recruitingmessen, der individuellen Kontaktpflege im Rahmen unseres Hochschulmentoren-Programms, gezielt platzierten Print- und Online-Schaltungen von Anzeigen sowie durch Exkursionen steigern wir die Attraktivität unseres Unternehmens und bauen unser positives Image weiter aus. Um unseren hohen Qualitätsanspruch im Bereich der kaufmännischen, technischen oder gewerblichen Ausbildung zu halten, ist es wichtig, mit der Nachwuchsgewinnung bereits an den Schulen zu beginnen und frühzeitig junge Menschen für das Thema Bauen oder für eine Ausbildung in der Bauindustrie zu begeistern. Im Rahmen der Förderung unserer Auszubildenden hat sich das eigens hierfür eingerichtete kaufmännische Ausbildungszentrum in Bebra bewährt. Herausgelöst aus dem Arbeitsalltag kann hier mittels optimierter Lehrmethoden und -unterlagen eine sowohl unter qualitativen wie auch unter zeitlichen Aspekten effiziente Wissensvermittlung als „Add-on“ zur täglichen Ausbildungsarbeit sichergestellt werden. Zum Stichtag 31.12.2013 waren insgesamt 203 Auszubildende, davon 137 gewerbliche, beschäftigt.

Der besondere Fokus unserer Förderungsmaßnahmen liegt darin, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal zu qualifizieren, ihnen eine berufliche Perspektive aufzuzeigen und sie damit langfristig an das Unternehmen zu binden.



Großer Mühdorfer See, Reißbeck (Österreich)

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Deutschland

Das Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland für das Jahr 2013 ist mit 0,4 % gering ausgefallen. Eine relativ starke Binnennachfrage hat verhindert, dass die deutsche Wirtschaft in die anhaltende Rezession, die mehrere Länder des Eurogebiets erfasst hat, hineingezogen wurde. Auch wenn sich der Euroraum nur zögerlich aus der Rezession lösen kann, zeigten sich zum Jahresende 2013 vor dem Hintergrund der sich aufhellenden Weltkonjunktur zusätzliche außenwirtschaftliche Impulse für Deutschland.

Die Inflationsrate ist in Deutschland im Jahr 2013 leicht zurückgegangen und lag bei 1,5 %. Die Bauinvestitionen sind um 2,0 % gestiegen, nachdem sie im Vorjahr noch um 1,1 % gesunken waren.

Der witterungsbedingte Umsatzausfall der deutschen Bauwirtschaft in den ersten Monaten des Berichtsjahres konnte in der zweiten Jahreshälfte aufgeholt werden. Wichtige Rahmenbedingungen, wie etwa die niedrigen Zinsen und ein hoher Beschäftigungsgrad, wirkten sich weiterhin günstig aus. Der baugewerbliche Umsatz lag insgesamt um 2,7 % über dem Vorjahreswert. Der für uns entscheidende Wirtschaftshochbau ist im letzten Jahr mit 1,5 % moderat gewachsen. Die gesamtwirtschaftlichen Impulse reichten noch nicht aus, um nennenswerte Neuinvestitionen der Industrie auszulösen. Der Bau von Büro- und Verwaltungsgebäuden profitierte von der anziehenden Beschäftigung im Dienstleistungsbereich. Die Bauart „Hochbau“, die Komponenten aus dem Wohnungsbau, Wirtschaftshochbau sowie dem öffentlichen Hochbau enthält, stieg um 3,8 % an. Der im Vergleich zum Wirtschaftshochbau höhere Anstieg in dieser weiter gefassten Bauart war auf den anhaltenden Aufwärtstrend im Wohnungsbau zurückzuführen.



Park Living, München

Die Auftragseingänge im deutschen Bauhauptgewerbe entwickelten sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte positiv und übertrafen den Vorjahreswert um 3,7%. Der Auftragseingang im Wirtschaftshochbau lag um 2,7%, im gesamten Hochbau sogar um 3,9% über den vergleichbaren Werten des Vorjahres.

Die Rohstoffpreise und Energiekosten haben sich 2013 relativ stabil entwickelt. Obwohl der Preis für Stahl in den letzten Monaten wieder anstieg, lag er gegen Ende des Berichtsjahres noch leicht unter dem Vorjahreswert. Die Preise für Zement und Transportbeton lagen geringfügig über den Vergleichswerten.

Der Bauarbeitsmarkt entwickelte sich 2013 aufgrund des Umsatzzuwachses erneut positiv. Das Beschäftigungsniveau im deutschen Bauhauptgewerbe erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5%. Die Insolvenzanträge im Bauhauptgewerbe lagen um 9,5% unter dem Vorjahreswert.

Andere europäische Märkte

In großen Teilen Europas sind weiterhin schwierige strukturelle Herausforderungen zu bewältigen. Mehrere Länder konnten sich auch 2013 noch nicht aus der Rezession befreien, darunter die Niederlande. Der niederländische Baumarkt blieb in einem seit Jahren anhaltenden Konsolidierungsprozess, und es gibt keine Pläne seitens des Staates, die Baunachfrage zu stützen. Die belgische Bauwirtschaft entwickelte sich im Gegensatz zu den Vorjahren rückläufig. In Österreich fiel, wie in Deutschland, das Wirtschaftswachstum niedrig aus. Der baugewerbliche Umsatz wurde im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,5% gesteigert. Während sich die Bauproduktion in Schweden 2013 leicht verringerte, entwickelte sie sich in Dänemark hingegen recht positiv. Das Wachstum der Bautätigkeit in Norwegen hielt sich auf einem vergleichsweise stabilen Niveau. Wie kaum ein anderes Land hat Norwegen die Krise der letzten Jahre gut überstanden.

Die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten der mittel- und osteuropäischen Länder liegen seit der Wirtschaftskrise auf dem niedrigen Niveau des EU-Durchschnitts. Anders als in Südeuropa hat sich die ökonomische Lage in den meisten MOE-Ländern bereits so weit verbessert, dass ein moderater Konjunkturaufschwung verzeichnet wurde. Dies hat sich aber, bis auf wenige Ausnahmen, noch nicht auf die jeweiligen Baumärkte ausgewirkt. Die hohe Staatsverschuldung und die daraus resultierenden Schwierigkeiten in der Umschuldungs- und Refinanzierungspolitik zwingen Portugal weiterhin zu drastischen Sparmaßnahmen. Das Land befindet sich noch in einer schweren Rezession. Die Talsohle dürfte aber durchschritten sein.

Außereuropäische Märkte

Die schwächere Weltkonjunktur beeinträchtigte auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer. Diese litten zudem besonders unter der geldpolitischen Trendwende der amerikanischen Notenbank. Das zweite Jahr in Folge wuchs China, die zweitgrößte Volkswirtschaft der Erde, so langsam wie zuletzt Ende der 90er-Jahre. Die Regierung strebt vorrangig strukturelle Reformen an und nimmt dafür auch eine geringere Wachstumsrate in Kauf.

Die Wirtschaft der Vereinigten Arabischen Emirate befindet sich auf einem stabilen Wachstumspfad. Die Bauwirtschaft erholte sich 2013 in diesem günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld moderat. Zuwächse wie in der Boomphase vor 2009 sind aber vorerst nicht mehr zu erwarten. In Katar lag das Wachstum der Bauwirtschaft 2013 über dem hohen Wert des Vorjahres.

Die Baukonjunktur in Chile befindet sich in einer Aufschwungsphase, die Bauinvestitionen nahmen 2013 um 5% zu. Hauptmotor für die Investitionstätigkeit in Chile war der Bergbau und mit ihm verbundene Teile der Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft. Allerdings sank hier die Investitionsbereitschaft.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

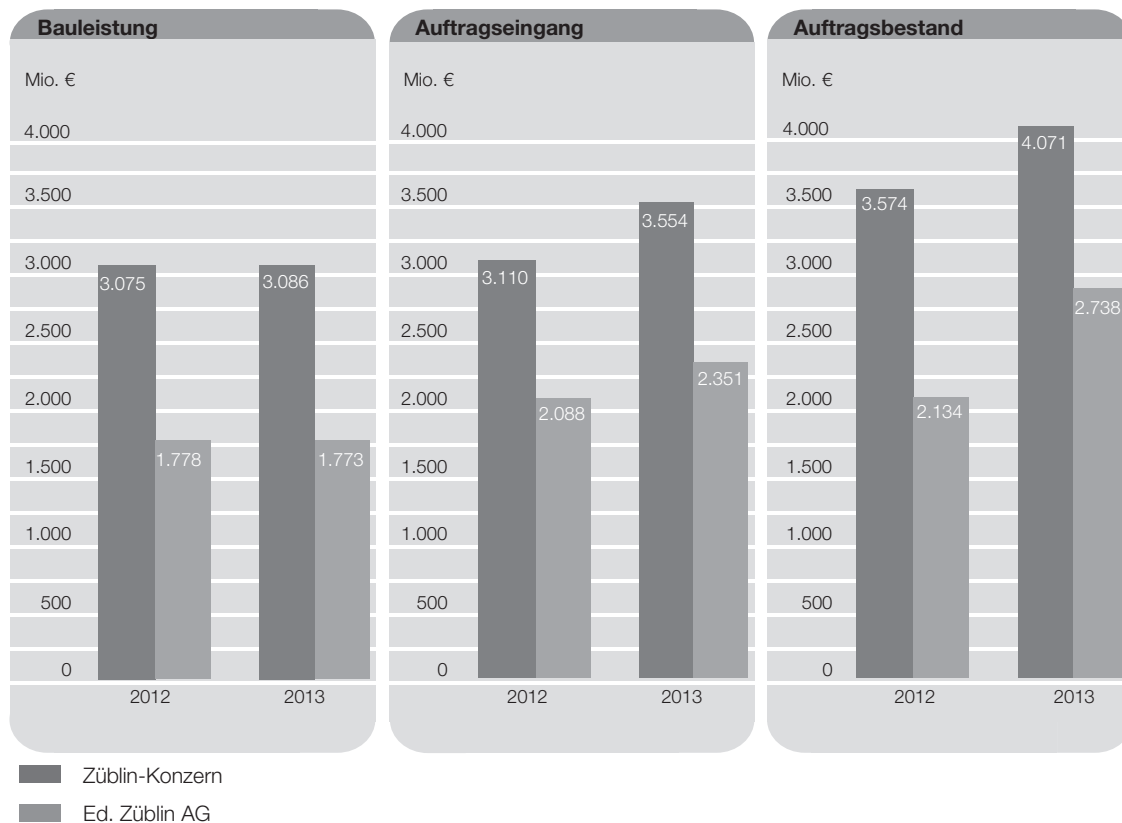
GESCHÄFTSVERLAUF DES KONZERNS UND DER GESELLSCHAFT*

Das Berichtsjahr 2013 zeigte einen durchwachsenen Geschäftsverlauf für den Züblin-Konzern. Trotz des Erreichens unserer konservativen Ergebnis- und Leistungsziele und erneuter Rekordzahlen beim Auftrags-eingang, wirkten sich zwei Großprojekte im Ausland mit hohen Verlusten negativ auf das Ergebnis aus. Das Flächengeschäft in Deutschland lieferte einen guten Ergebnisbeitrag, sodass die Prognose insgesamt erneut eingehalten werden konnte. Dies war auch der intensiven Nachtragsbearbeitung zu verdanken.

Unverändert positiv für unseren Konzern ist die derzeitige Wettbewerbssituation auf dem heimischen Bau-markt. Während mittlere und kleinere Projekte unvermindert einem harten Wettbewerb ausgesetzt sind, profitieren wir bei Großprojekten von der geschäftspolitischen Umorientierung großer Mitbewerber und unserem mittlerweile gut etablierten Partnering-Modell Züblin teamconcept. Unsere sehr gute Liquidität verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile gegenüber dem mittelständischen Wettbewerb. Abgesichert durch einen hohen Auftragsbestand können wir insbesondere in Deutschland den Markt und die Angebote sehr selektiv prüfen, ohne unter Akquisitionsdruck zu stehen.

Den Einstieg in den Holzingenieurbau haben wir über den Erwerb mittelständisch geprägter Unternehmen vollzogen. Wir wollen uns dadurch in einem Markt etablieren, der für die Zukunft ein erhebliches Wachstumspotenzial verspricht. Durch die Einbindung unserer hochqualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieure der Zentralen Technik streben wir an, den Baustoff Holz unter anderem für den Geschossbau wettbewerbsfähig machen. Auch die Geschäftsfelder Schlüsselfertig- und Ingenieurbau sind plangemäß gewachsen. Der Spezialtiefbau, als Bestandteil des Ingenieurbaus, hat dazu neue Märkte in Nordeuropa erschlossen.

Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf für den Züblin-Konzern und die Ed. Züblin AG wie folgt dar:



* Alle nachfolgend im zusammengefassten Lagebericht genannten Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.



KKM Kraftwerk Mitte, Dresden

Die **Bauleistung** des Züblin-Konzerns bewegte sich mit 3.086 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 auf Vorjahresniveau und in Höhe unserer Planung. Davon wurden 71 % im Inland und 29 % im Ausland erbracht. Während die Leistung im Ingenieurbau anstieg und im Schlüsselfertigbau auf Vorjahresniveau lag, ist die Leistung im Geschäftsfeld Werke und Sonderbereiche gesunken. Für die Ed. Züblin AG haben wir im Jahr 2013 unsere Leistungsprognose in Höhe von 1,7 Mrd. € leicht übertroffen und mit 1.773 Mio. € den Vorjahreswert gehalten. Davon wurden 95 % im Inland und 5 % im Ausland erbracht. In der AG war der Ingenieurbau im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig, die Werke und Sonderbereiche lagen auf Vorjahresniveau, und der Schlüsselfertigbau lag leicht darüber.

Der **Auftragseingang** des Züblin-Konzerns erhöhte sich im Vergleich zum Wert des Vorjahres um 14 % auf 3.554 Mio. €. Dieser Anstieg erfolgte insbesondere im Schlüsselfertigbau. Im Ingenieurbau sowie bei den Werken und Sonderbereichen lag der Auftragseingang unter dem Vorjahresniveau. Von den Auftragseingängen des Konzerns entfielen 2.857 Mio. € auf das Inland. Im Wesentlichen wirkten sich hier Großprojekte in Deutschland, wie z. B. der Neubau des Universitätsklinikums Jena/2. Bauabschnitt oder der Alabstiegtunnel bei Ulm, aus. Auch im Ausland wurde eine Erhöhung des Auftragseingangs um 8 % auf 697 Mio. € erreicht, darunter fällt z. B. der Bau des „Bryghus“ in Kopenhagen. In der Ed. Züblin AG lag der Auftragseingang mit 2.351 Mio. €, einem Zuwachs von 13 %, ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert. Die Erhöhung war allein auf das Inland zurückzuführen, wo mit 2.320 Mio. € nahezu der vollständige Auftragseingang verzeichnet wurde.

Insgesamt konnte der bereits im Vorjahr sehr hohe **Auftragsbestand** des Züblin-Konzerns um weitere 14 % auf 4.071 Mio. € gesteigert werden. Während der auf das Inland entfallende Anteil deutlich um 31 % anstieg, sank der Auftragsbestand im Ausland um 18 %. Bereits zu Jahresbeginn belief sich der Auftragsbestand auf knapp 3,6 Mrd. € und deckte einen Großteil der für 2013 geplanten Gesamtleistung ab. In der Ed. Züblin AG lag der Auftragsbestand mit 2.738 Mio. € um 28 % über dem Vorjahreswert, wobei hier insbesondere das Inland um 661 Mio. € auf 2.707 Mio. € zulegen konnte, während das Ausland um 56 Mio. € (- 64 %) auf 32 Mio. € stark rückläufig war.

Die Anzahl unserer **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** stieg zum Stichtag 31.12.2013 gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf 13.870. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Integration der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MERK-Projekt GmbH und der Metsä Wood MERK GmbH (beide heute MERK Timber GmbH) zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Konzern seine Ergebnisziele erreicht. Beim EBITDA (Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern) übertrafen wir mit 165 Mio. € den Wert des Vorjahres (157 Mio. €) um 5 %. Infolge höherer Abschreibungen auf Sachanlagen, die im Wesentlichen auf eine Tunnelbohrmaschine in Abu

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Dhabi entfielen, war das EBIT (108 Mio. €) im Züblin-Konzern im Vergleich zum Vorjahreswert (115 Mio. €) rückläufig. Durch ein deutlich verbessertes Zinsergebnis, in dem im Berichtsjahr neben einer auftragsbezogenen Darlehensverzinsung auch Verzugszinsen für einen Vergleich enthalten waren, lag das Ergebnis vor Steuern für das Geschäftsjahr 2013 mit 120 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (119 Mio. €). Das Jahr wurde wie 2012 mit einem Ergebnis nach Steuern von 87 Mio. € abgeschlossen.

Während sich das Geschäft auf dem Heimatmarkt in Deutschland sehr gut und entsprechend unserer Planung entwickelte, mussten wir auf den Märkten in den Niederlanden und Abu Dhabi Verluste realisieren. In den Niederlanden entwickelte sich zwar der Schlüsselfertigbau durch das Projekt „De Rotterdam“ sehr positiv, allerdings mussten für ein großes Infrastrukturprojekt weitere Risikovorsorgen gebildet werden. Da dieses Bauvorhaben noch nicht fertiggestellt ist, sind aufgrund der noch zu erbringenden Leistungen und der noch nicht abgeschlossenen Nachtragsverhandlungen weitere Ergebniseffekte nicht ausgeschlossen. In Abu Dhabi hat sich das „Ruwais“-Projekt im Jahr 2013 mit einem deutlich negativen Ergebnis ausgewirkt. Die Fertigstellung dieses Projekts erfolgt im Jahr 2014.

Im Einzelabschluss hat die Ed. Züblin AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr 75 Mio. €) erzielt. Infolge der deutlichen Verschlechterung des Beteiligungsergebnisses um 30 Mio. € und trotz erhöhtem Zinsergebnis konnte das Vorjahresniveau und somit der Planwert nicht erreicht werden.



Elbequerung Schönebeck

BERICHT AUS DEN GESCHÄFTSFELDERN

Unsere Geschäftstätigkeit ist in die folgenden drei Kerngeschäftsfelder untergliedert:

- Schlüsselfertigbau
- Ingenieurbau
- Werke und Sonderbereiche

In der nachstehenden Tabelle geben wir einen Überblick über die wesentlichen Kennzahlen unserer Geschäftsfelder im Jahr 2013. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt unverändert im Schlüsselfertigbau:

Züblin-Konzern

(in Mio. €)	Bauleistung	Auftragseingang	Auftragsbestand
Schlüsselfertigbau	2.099	2.753	2.685
Ingenieurbau	806	663	1.288
Werke und Sonderbereiche	181	138	98
	3.086	3.554	4.071

Ed. Züblin AG

(in Mio. €)	Bauleistung	Auftragseingang	Auftragsbestand
Schlüsselfertigbau	1.460	2.097	2.097
Ingenieurbau	263	241	615
Werke und Sonderbereiche	50	13	26
	1.773	2.351	2.738

Schlüsselfertigbau

Im Geschäftsfeld Schlüsselfertigbau führen wir alle in- und ausländischen Hochbauaktivitäten. Züblin ist auf die schlüsselfertige Realisierung komplexer und technisch anspruchsvoller Bauwerke spezialisiert. Der regionale Schwerpunkt im Schlüsselfertigbau lag 2013 unverändert maßgeblich in Deutschland sowie auch in Belgien und den Niederlanden. Unsere Tätigkeit in diesem Geschäftsfeld umfasst den Neubau, die Erweiterung und das Bauen im Bestand von Büro-, Industrie- und Wohnungsbauten, Einkaufszentren, Hotels, Autohäusern, Forschungseinrichtungen sowie Hochschulbauten und sonstigen öffentlichen Gebäuden.

Im Jahr 2013 waren in diesem Geschäftsfeld folgende Bauvorhaben von Bedeutung, die teilweise auch in Arbeitsgemeinschaft ausgeführt werden:

Büro- und Verwaltungsgebäude

- Sechsgeschossiges Multifunktionsgebäude am Kopenhagener Hafen (Dänemark) mit kombiniertem Wohn-, Büro- und Geschäftshaus und öffentlichen Freizeiflächen, Spielplätzen und Gastronomie (Bryghus)
- Schlüsselfertige Erstellung eines Verwaltungsgebäudes mit Tiefgarage und Außenanlagen am Flughafen Stuttgart
- Allianz Campus Unterföhring: Schlüsselfertige Erstellung eines siebengeschossigen Bürogebäudes mit Casino, Konferenzräumen und Büroflächen bei München
- Schlüsselfertige Erweiterung des Einkaufs- und Dienstleistungszentrums MILANEO in Stuttgart um ein Hotel-, ein Büro- und fünf Wohngebäude

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- Schlüsselfertige Erstellung eines 17-geschossigen Büro-/Verwaltungsgebäudes mit drei Tiefgeschossen in der Taunusanlage 8 in Frankfurt am Main
- Maintor Panorama: Neubau eines Büro- und Geschäftsgebäudes mit vier Unter- und 17 Obergeschossen im Rahmen einer innerstädtischen Quartiersentwicklung auf dem ehemaligen Degussa-Areal in Frankfurt am Main
- Schlüsselfertige Erstellung eines Verwaltungsgebäudes für Enervie in Hagen (Standortzentralisierung)
- Planung und schlüsselfertige Errichtung eines Bürokomplexes für zwei Ministerien in Potsdam
- Easycredit-Haus: Neubau eines Büro- und Verwaltungsgebäudes mit einer Tiefgarage und Außenanlagen in Nürnberg
- Siemens Headquarter München: Rohbauarbeiten für ein Bürogebäude
- Planung und Bau eines Bürogebäudes mit Betriebsrestaurant in Holzrahmenbauweise für die Stadtwerke Lübeck
- Schlüsselfertige Erstellung eines Verwaltungsgebäudes auf dem Büro Campus Deutz in Köln

Wohnanlagen

- Schlüsselfertiger Neubau einer Wohnanlage mit 200 Wohneinheiten: ein siebengeschossiges Mehrfamilienhaus und zwölf Häuser (Mietwohnungen und Eigentumswohnungen) auf dem Campus Bockenheim in Frankfurt am Main
- Adler Quartiere: Schlüsselfertiger Neubau zweier Wohngebäude mit 108 und 117 Wohnungen, einer Kindertagesstätte und einer Tiefgarage in Frankfurt am Main
- Maintor Palazzi: Schlüsselfertiger Neubau von drei Mehrfamilienhäusern mit 97 Wohneinheiten und einer Tiefgarage mit 141 Stellplätzen in Frankfurt am Main
- Schlüsselfertiger Neubau eines Wohngebäudes mit Tiefgarage und Außenanlagen in Frankfurt am Main
- Parkend: Schlüsselfertige Erstellung von drei Mehrfamilienhäusern mit Tiefgarage und Außenanlagen im Europaviertel in Frankfurt am Main
- Heimfeld Terrassen: Wohnbebauung bestehend aus 113 Geschosswohnungen und 23 Stadthäusern inkl. Außenanlage und eingeschossiger Tiefgarage in Hamburg
- Wohnanlage mit zehn drei- und viergeschossigen Gebäuden und gemeinsamer Tiefgarage in Mainz
- Neubau eines Studentenwohnheims auf dem ehemaligen Güterbahnhofareal mit 326 Wohneinheiten und Tiefgarage in Freiburg
- Erstellung von drei Gebäudekomplexen mit 143 Wohneinheiten und 216 Tiefgaragenplätzen in Böblingen
- Schlüsselfertiger Neubau von 425 Studentenwohnungen mit Tiefgarage in München

Einkaufs-, Geschäftszentren und Hotels

- Upper West: Errichtung eines Hochhauskomplexes bestehend aus einem Riegel- und einem Turmgebäude mit 34 Stockwerken am Kurfürstendamm in Berlin
- Aquis Plaza: Errichtung eines mehrgeschossigen Einzelhandels- und Dienstleistungszentrums sowie eines angrenzenden, mehrgeschossigen Geschäftshauses in Aachen
- Errichtung des Einkaufs- und Kulturzentrums Forum in Hanau
- Erweiterung des vorhandenen Einkaufszentrums Weserpark in Bremen: eingeschossiger Neubau mit Parkdeck und Technikflächen
- Schlüsselfertiger Bau eines Hotels mit 256 Zimmern sowie angeschlossenen Konferenz- und Restaurantbereich in Hamburg

Schulen, Universitäts- und Kulturbauten

- Zweiter Bauabschnitt des Neubaus Universitätsklinikum Jena: 15 Kliniken und Institute mit 710 Betten, zwölf Operationssälen und Einrichtungen für Forschung und Lehre
- Errichtung neuer Spielstätten für die Staatsoperette und das Theater Junge Generation in Dresden

- Errichtung eines Labor- und Forschungsgebäudes mit Büroflächen für das Forschungs- und Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder
- Mærsk Bygningen: Erweiterungsgebäude für die Universität Kopenhagen mit Mensa, Hörsälen, Klassenzimmern und Technischeinrichtung sowie einem 14-stöckigen Hochhaus mit Laboren, Büros und öffentlichen Bereichen
- Schlüsselfertige Errichtung des fünfgeschossigen Fachbereichsgebäudes für Elektrotechnik und Maschinenbau der Fachhochschule Düsseldorf
- Planung, Abbruch und Neubau der Beruflichen Schulen des Kreises Pinneberg unter Schulbetrieb in vier Bauabschnitten
- Neubau des VfL-Stadions mit Erlebniswelt, Funktionsgebäude, Trainingsplätzen und Außenanlage in Wolfsburg
- Neubau einer integrierten Gesamtschule mit angeschlossenen Sportstätten, Versammlungsräumen und einem Stadtteilzentrum für kulturelle und soziale Einrichtungen in Hannover
- Noordwestcluster: Neubau eines Forschungs- und Laborgebäudes an der Universität Utrecht (Niederlande)

Industriebauten

- Rohbau für den Neubau der TDI-Anlage für BASF in Ludwigshafen
- Neubau und Erweiterung einer Halle für die Reparatur von Zügen mit Verwaltungsgebäude in Lüttich (Belgien)

Ingenieurbau

Das Geschäftsfeld Ingenieurbau wird international bearbeitet. In Ländern, in denen wir nicht mit einer Flächenstruktur vertreten sind, erfolgt die Abwicklung von ausgewählten Bauprojekten auf dem Wege des Direct Exports. Aufgrund zahlreicher geplanter Infrastrukturprojekte wird dieses Geschäftsfeld weiter an Bedeutung gewinnen.

Das Spektrum umfasst Kraftwerksbauten sowie den Brückenbau, den Spezialtiefbau – beispielsweise die Herstellung von Baugruben, auch unter komplexen Rahmenbedingungen, oder die qualitativ hochwertige Erstellung von Bohrpfehlen und Bodenvereisungen – den Wasserbau mit Maßnahmen im Hafens- oder Schleusenanlagenbau, den Tunnelbau sowie den sonstigen Ingenieurbau.

Für das Jahr 2013 waren nachfolgende Bauvorhaben (teilweise in Arbeitsgemeinschaft) in diesem Geschäftsfeld von Bedeutung:

Kraftwerksbauten

- Rohbauarbeiten für die Erweiterung des Kraftwerks Guacolda (Chile)

Verkehrsbauwerke

- Auftragerhöhung beim Bau eines 1,6 km langen Straßentunnels in offener Bauweise in Kopenhagen
- Überführungsbrücke mit Rampenkonstruktion mit Spundbohlen über eine bestehende Autobahn in Kopenhagen, Lärmschutzwände
- Design, Beschaffung und Bau von 35,8 km und 15,3 km langen Abwasserkanälen und Schächten auf Abu Dhabi Island und Yas Island (VAE)

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Brücken

- Fertigstellung einer neuen Eisenbahnbrücke in Årsta (Schweden)
- Neubau von 20 Brücken für eine 17 km lange Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke (New Line Kopenhagen–Ringstedt)

Tunnelbauten

- Zweiröhriger Eisenbahntunnel (5,9 km) für die Neubaustrecke Wendlingen–Ulm mit Zwischenangriffsstollen (400 m) und Portalbauwerk (Albabstiegstunnel)
- Herstellung eines 3,2 km langen Einlauffunnels in Chile

Wasserbauten

- Neubau eines Versorgungsdükers an der Schleuse Kiel

Werke und Sonderbereiche

Dieses Geschäftsfeld umfasst den Stahlbau, die Gebäudetechnik, die Fertigteilewerke, den Anlagen- und Schornsteinbau, die Umwelttechnik, den Holzingenieurbau, den Betrieb von Parkhäusern und die Bedienung von Nischenmärkten.

Die **Züblin Stahlbau GmbH**, Hosena, konnte sich in ihrem Kerngeschäft, dem Kraftwerks- und Anlagenbau, bei anhaltend schwierigem Wettbewerbsumfeld gut behaupten. Die weiterhin stark rückläufige Nachfrage im Bereich der Großkraftwerke – in Deutschland bedingt durch die Energiewende, im europäischen Ausland bedingt durch die Schuldenkrise – konnte vor allem durch eine erhöhte Nachfrage im Bereich der chemischen Industrie und des Gewerbebaus aufgefangen werden. Hier ist die Realisierung einer Großanlage zur Herstellung von Pflanzenschutzmitteln im Raum Brandenburg besonders hervorzuheben. Darüber hinaus hat sich unsere Niederlassung Brücken- und Stahlwasserbau am Markt etabliert.

Die **Züblin Umwelttechnik GmbH**, Stuttgart, ist im Bereich der Altlastensanierung in den Geschäftsfeldern Grundwasser-, Boden- und Bodenluftreinigung, Schadstoffsanierung sowie Rückbau im Inland von sechs Standorten aus tätig. Mit ihrer Präsenz in Frankreich, Italien, Polen, Rumänien und der Schweiz zählt sie zu den führenden Unternehmen auf diesem Gebiet in Europa. Die Züblin Umwelttechnik GmbH vertreibt weltweit technische Anlagen u. a. an diverse global agierende Konzerne der Pharma- und Petrochemie. Neben Dienstleistungen, wie Vermietung, Wartung und Betrieb von technischen Anlagen zur Sanierung von Altlasten, erbringt die Züblin Umwelttechnik GmbH auch Beratungsleistungen.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit unserer **Fertigteilewerke** in Karlsruhe und Gladbeck bildet die Produktion von Betonfertigteilen für den konstruktiven Hoch- und Industriebau, von Elementen für den Lärmschutz sowie für hochwertige Betonfassaden. Die im Jahr 2012 erfolgten Investitionen in das Werk Gladbeck führten zu einer deutlichen Produktivitätssteigerung der Umlaufanlage. Die Produktpalette wurde um die Herstellung von Betonschwellen erweitert.

Die **Züblin Chimney and Refractory GmbH** zählt im Feuerfest- und Industrieschornsteinbau zu den führenden Spezialunternehmen. Die Leistungspalette umfasst den Neubau von Anlagen sowie den Umbau, die Modernisierung, die Revision und die Wartung vorhandener Anlagen nach dem neuesten Stand der Technik. Eigene Ingenieurabteilungen mit speziellem Know-how entwickeln – unter anderem auch durch den Einsatz von 3D-basierten Konstruktionsprogrammen – maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Kundenanforderungen. Die Gesellschaft bietet Leistungen im Kraftwerksbau, bei der Erstellung von Müllverbrennungsanlagen,



Elefantentpark Zoo Zürich, Holzingenieurbau

in der Petrochemie, im Stahl- und Nichteisenbereich sowie in der Chemischen Industrie und im industriellen Wärme-, Kälte- und Brandschutz an.

Der Ausbau des neuen Geschäftsfelds **Holzingenieurbau** wurde auch 2013 konsequent fortgesetzt. Mit dem Erwerb der Metsä Wood Merk GmbH (heute MERK Timber GmbH) in Aichach sowie der Gründung eines SF-Holzbaubereichs in Stuttgart wurde das Angebotsspektrum um die Brettsperrholzproduktion und die Errichtung komplexer, schlüsselfertiger Holzbauprojekte erweitert. Durch das Zusammenwirken der jeweiligen Holzbaueinheiten mit dem Hoch- und Ingenieurbau können neben wirtschaftlichen Baukonstruktionen maßgeschneiderte Hybridlösungen entworfen und gebaut werden. Das im Jahr 2013 gestartete umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsprogramm wird 2014 verstärkt fortgeführt und erlaubt den Einstieg in die Realisation innovativer Bauteile und Zukunftsprojekte. Das Bauen mit Holz wird vor dem Hintergrund dieser baukonstruktiven Möglichkeiten und der gestiegenen ökologischen Anforderungen für unsere Auftraggeberinnen und Auftraggeber hochinteressant.

Die **PARK SERVICE HÜFNER GmbH & Co. KG** bewirtschaftete im Jahr 2013 in Deutschland ca. 16.500 Stellplätze in mehr als 50 Parkieranlagen, z. B. in solitären Parkhäusern, aber auch in Shopping-Centern, Krankenhäusern, Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Das Unternehmen konnte die Marktpräsenz im Jahr 2013 ausbauen. Als Investor und Betreiber in Kooperation mit der Ed. Züblin AG als Nachunternehmerin realisierte PARK SERVICE HÜFNER den Parkhausneubau am Schwarzwald-Baar-Klinikum in Villingen-Schwenningen mit insgesamt 485 Stellplätzen, welcher gemeinsam mit dem Klinikneubau im Juli 2013 eröffnet wurde.

Das Leistungsangebot der **Züblin Gebäudetechnik GmbH**, mit ihrem Hauptsitz in Erlangen, umfasst die Gewerke Wärmetechnik, Kältetechnik, Luft- und Klimatechnik, Sanitärtechnik, MSR-Technik und Medienversorgung. Im Jahr 2013 wurden die Geschäftsstellen in Wiesbaden, Köln und München erfolgreich weiter ausgebaut. In Frankfurt am Main wurden von uns u. a. die Projekte VTB-Bank (Heizung, Sanitär, Kälte, RLT, MSR, Sprinkler) sowie das Vertriebs- und Servicecenter der Deutsche Telekom AG (Heizung, Sanitär, Kälte, MSR) und in Köln das CECAD Forschungszentrum (Heizung, Kälte, Dampf) der Universität Köln realisiert.



ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

KONZERN

Bilanz des Züblin-Konzerns (IFRS-Kurzfassung)

	31.12.2013	31.12.2012
	Mio. €	Mio. €
Langfristige Vermögenswerte	355	365
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	331	320
Finanzanlagen	12	16
Übrige	12	29
Kurzfristige Vermögenswerte	1.379	1.256
Forderungen aus Lieferung und Leistung	508	477
Liquide Mittel	695	624
Übrige	176	155
Aktiva	1.734	1.621
Eigenkapital	468	388
Langfristige Schulden	235	235
Rückstellungen	185	185
Übrige	50	50
Kurzfristige Schulden	1.031	998
Rückstellungen	123	110
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	745	715
Übrige	163	173
Passiva	1.734	1.621

Gewinn- und Verlustrechnung des Züblin-Konzerns (IFRS-Kurzfassung)

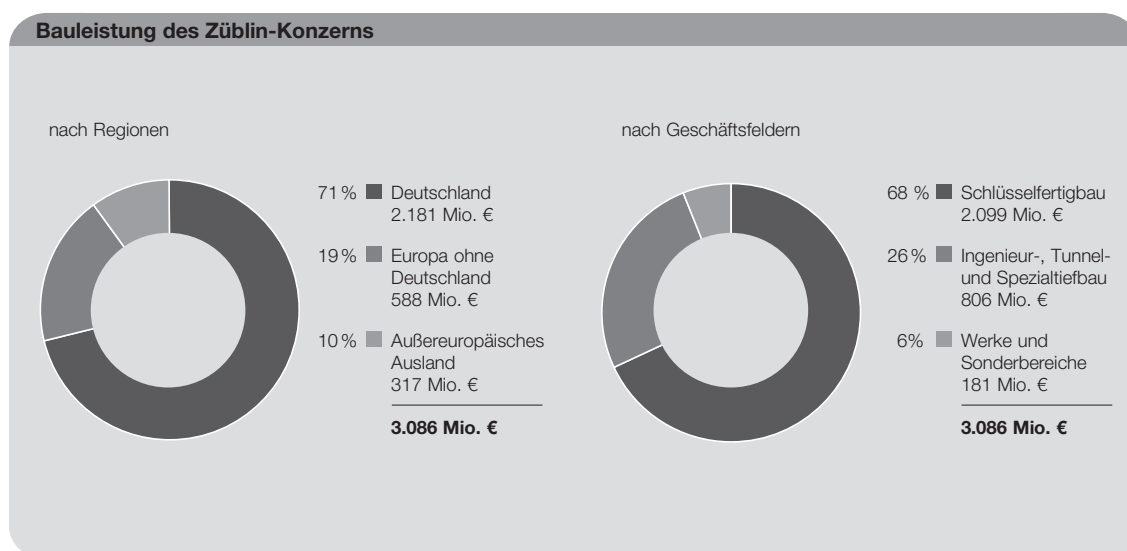
	2013	2012
	Mio. €	Mio. €
Gesamtleistung	3.024	2.799
Sonstige betriebliche Erträge	33	51
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	– 2.135	– 1.985
Personalaufwand	– 597	– 560
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 157	– 153
Beteiligungsergebnis	– 3	5
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)	165	157
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 57	– 42
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	108	115
Zinsergebnis	12	4
Ergebnis vor Steuern	120	119
Ertragsteuern	– 33	– 32
Ergebnis nach Steuern	87	87

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Konzernertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 ist die **Gesamtleistung**, bestehend aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen im Züblin-Konzern um ca. 8 % auf 3.024 Mio. € (Vorjahr 2.799 Mio. €) gestiegen. Erneut war es das Inland, das zu dieser Steigerung beitrug, während das Auslandsgeschäft rückläufig war.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Daher wird ergänzend die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst.



Die sonstigen betrieblichen Erträge normalisierten sich im Berichtsjahr 2013 und erreichten 33 Mio. € (Vorjahr 51 Mio. €). Der Ausweis des Vorjahres war insbesondere begünstigt durch höhere Auflösungen von Rückstellungen und Entkonsolidierungseffekte für zwei ausländische Gesellschaften.

Der Anteil der Aufwendungen für Material und Subunternehmerleistungen an der Gesamtleistung war stabil und belief sich wie im Vorjahr auf 71 %. Die Personalaufwandsquote erreichte mit 20 % den Vorjahreswert.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 153 Mio. € auf 157 Mio. € ist proportional zur Leistungssteigerung zu sehen.

Das **EBITDA** erhöhte sich trotz des deutlichen Leistungszuwachses gegenüber dem Vorjahr nur leicht um ca. 8 Mio. € auf 165 Mio. €. Verluste insbesondere in Abu Dhabi, aber auch bei einem Großprojekt in den Niederlanden, haben zu diesem unterproportionalen Anstieg der Kennziffer geführt.

Die Abschreibungen lagen 2013 mit 57 Mio. € deutlich über dem Wert des Vorjahres (42 Mio. €) und waren damit die maßgebliche Ursache für das um 7 Mio. € reduzierte **EBIT** (108 Mio. €). Der Anstieg der Abschreibungen entfiel im Wesentlichen auf projektbezogene Investitionen in eine Tunnelbohrmaschine, die in Abu Dhabi im Einsatz ist.

Die Erhöhung des Zinsergebnisses auf 12 Mio. € (Vorjahr 4 Mio. €) war insbesondere auf Zinseinnahmen aus einer Auftragsfinanzierung und gerichtlich zugesprochene Verzugszinsen aus einem gewonnenen Rechtsfall zurückzuführen.

Das **EBT** lag mit 120 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (119 Mio. €).

Die Steuerquote war mit 28 % ebenfalls unverändert.

Das **Ergebnis nach Steuern** belief sich für das Geschäftsjahr 2013 unverändert auf 87 Mio. €.

Konzernfinanzlage

Kapitalflussrechnung des Züblin-Konzerns

	2013	2012
	Mio. €	Mio. €
Flüssige Mittel zum Jahresbeginn	624	611
Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit	166	86
Mittelveränderung aus der Investitionstätigkeit	– 70	– 88
Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit	– 24	13
Zahlungswirksame Veränderungen der flüssigen Mittel	72	11
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	– 1	2
Flüssige Mittel zum Jahresende	695	624

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit lagen im Berichtsjahr bei 166 Mio. € und damit um 80 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (86 Mio. €). Nach Abzug der Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (– 70 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (– 24 Mio. €) verblieb ein Nettozufluss bei der Liquidität von 72 Mio. € (Vorjahr 11 Mio. €).

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit entfiel im Wesentlichen auf das um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge bereinigte Ergebnis (150 Mio. €) und auf eine um rund 17 Mio. € verringerte Kapitalbindung im Nettoumlaufvermögen.

Leicht rückläufige Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von insgesamt 75 Mio. € sowie gestiegene Erlöse aus Veräußerungen von Anlagevermögen führten zu einem um 18 Mio. € rückläufigen Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit.

Insbesondere durch die planmäßige Tilgung von Bankverbindlichkeiten für das im Vorjahr noch enthaltene PPP-Projekt „Weser-Ems-Halle, Oldenburg“ (22 Mio. €) kam es im Rahmen der Finanzierungstätigkeit zu einem Mittelabfluss in Höhe von rd. – 24 Mio. €. Im Vorjahr war noch ein Mittelzufluss von 13 Mio. € zu verzeichnen.

Die Nettoliquidität (Saldo aus liquiden Mitteln/Wertpapieren und kurz- sowie langfristigen Finanzverbindlichkeiten) lag mit 680 Mio. € deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres (583 Mio. €).

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Mit dem Finanzmanagement des Züblin-Konzerns wird sichergestellt, dass jederzeit ausreichende finanzielle Flexibilität gegeben ist. Ein Cash-Pooling-System (Zero Balancing) stellt außerdem sicher, dass die im Konzern vorhandene Liquidität an zentraler Stelle gebündelt und verwaltet wird. Alle relevanten Konzerngesellschaften sind in die Finanzdisposition eingebunden. Die Liquidität des Konzerns wird für das Geschäftsjahr geplant. Die Liquiditätsplanung wird mittels einer monatlichen Abweichungsanalyse überprüft.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die Ed. Züblin AG verfügt über Barkreditlinien in zweistelliger Millionenhöhe, die aber angesichts der unverändert guten Liquiditätsausstattung der Gesellschaft eher den Charakter von Fallback-Linien haben und auch von anderen Gesellschaften des STRABAG SE-Konzerns nutzbar sind. Hieraus ergeben sich keine Haftungsrisiken.

Avalkreditlinien stehen über die Partizipation des Züblin-Konzerns an einem syndizierten Avalkredit der STRABAG SE und daneben über bilaterale Avalkreditlinien bei Banken und Kreditversicherern in ausreichendem Volumen zur Verfügung. Der syndizierte Avalkredit bietet seit dem 12.10.2010 ein Gesamtvolumen von 2,0 Mrd. €, dieser ist allerdings auch für andere Konzerngesellschaften der STRABAG SE-Gruppe nutzbar. Hieraus ergeben sich keine zusätzlichen Haftungsrisiken.

Konzernvermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 erhöhte sich im Züblin-Konzern aufgrund des erneut erweiterten Geschäftsvolumens um 7 % auf 1,7 Mrd. € (Vorjahr 1,6 Mrd. €). Der Erwerb der mittlerweile verschmolzenen Metsä Wood Merk GmbH hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 nur einen untergeordneten Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Auf der Aktivseite veränderte sich die Struktur der Bilanz nur geringfügig, allerdings bei einer tendenziell leicht abnehmenden Bedeutung des Anlagevermögens zugunsten des Umlaufvermögens. Das Anlagevermögen erhöhte sich insbesondere aufgrund der Investitionen in das Sachanlagevermögen. Diese beliefen sich im Konzern auf insgesamt 75 Mio. €, wovon rund 41 Mio. € auf technische Anlagen entfallen. Während die Anlagenintensität trotz eines leichten Anstiegs des Anlagevermögens von 336 Mio. € auf 343 Mio. € um 1 % auf 20 % rückläufig war, stieg die Quote der **kurzfristigen Vermögenswerte** (einschließlich der Liquidität) von 77 % auf 80 %. Dieser Anstieg resultierte aus einer Forderung gegenüber einer Projektfinanzierung eines privaten Auftraggebers sowie einem weiteren Anstieg der Liquidität von 624 Mio. € auf 695 Mio. €.

Den **langfristigen Aktiva** in Höhe von 355 Mio. € (Vorjahr 365 Mio. €) standen ein **Eigenkapital** von 468 Mio. € (Vorjahr 388 Mio. €) und langfristige Schulden von 235 Mio. € (Vorjahr 235 Mio. €) gegenüber.

Die Eigenkapitalquote stieg im Züblin-Konzern erneut um 3 Prozentpunkte auf nunmehr 27 %. Das Eigenkapital (einschließlich Anteile anderer Gesellschafter) wurde zum 31.12.2013 in Höhe von 468 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 388 Mio. €).

Die **langfristigen Schulden** verblieben mit 235 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (235 Mio. €) und entsprachen 14 % (Vorjahr 15 %) der Bilanzsumme. Sie betrafen mit 122 Mio. € insbesondere Pensionsverpflichtungen und mit 63 Mio. € baubezogene Rückstellungen. Die **kurzfristigen Schulden** (1.031 Mio. €) erhöhten sich mit 33 Mio. € nur geringfügig. Zu diesem Anstieg trugen mit 31 Mio. € die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bei.

ED. ZÜBLIN AG

Die Ed. Züblin AG stellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf. Der Lagebericht der Ed. Züblin AG ist mit dem Lagebericht des Konzerns zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Ed. Züblin AG und seine gesetzlichen Bestandteile werden vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben. Er kann bei der Gesellschaft angefordert werden und steht auch im Internet zur Verfügung.

Bilanz der Ed. Züblin AG (HGB)

	31.12.2013	31.12.2012
	Mio. €	Mio. €
Anlagevermögen	213	205
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	140	124
Finanzanlagen	73	81
Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	862	775
Vorräte, übrige Forderungen und sonstige Aktiva	258	228
Liquide Mittel	604	547
Aktiva	1.075	980
Eigenkapital	165	141
Rückstellungen	220	212
Übrige Verbindlichkeiten	690	627
Passiva	1.075	980

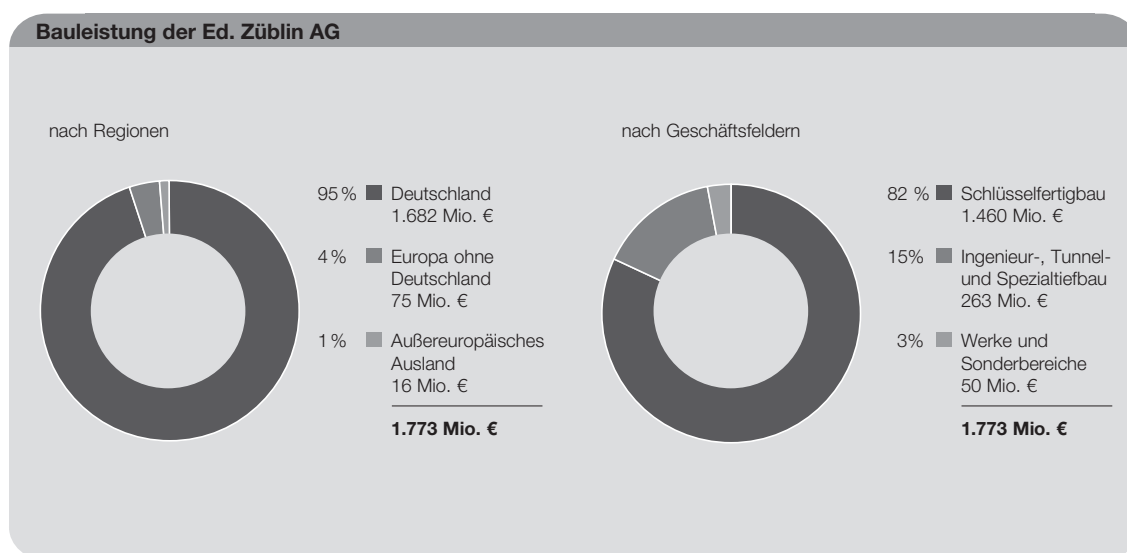
Gewinn- und Verlustrechnung der Ed. Züblin AG (HGB)

	2013	2012
	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	1.755	1.373
Bestandsveränderungen	24	311
Andere aktivierte Eigenleistungen	.	.
Sonstige betriebliche Erträge	25	33
Materialaufwand	- 1.382	- 1.287
Personalaufwand	- 285	- 273
Abschreibungen	- 18	- 16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 68	- 80
Beteiligungsergebnis	- 18	12
Zinsergebnis	10	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43	75
Außerordentliches Ergebnis	4	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 22	- 16
Jahresüberschuss	25	60
Gewinnvortrag	.	.
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 13	- 34
Bilanzgewinn	12	26

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Das Ergebnis der Ed. Züblin AG ist maßgeblich durch die eigene operative Bautätigkeit und durch Beteiligungsergebnisse der Tochtergesellschaften geprägt. Die wesentlichen inländischen Beteiligungen sind unter der DYWIDAG Bau GmbH gebündelt und mit einem Ergebnisabführungsvertrag mit dieser verbunden. Relevante ausländische Beteiligungen und Aktivitäten werden insbesondere von der Züblin International GmbH und von der Züblin Spezialtiefbau GmbH gehalten.

Das Geschäftsjahr 2013 der Ed. Züblin AG schloss mit einem **Jahresüberschuss** von 25 Mio. € und damit um 35 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang resultierte aus der Verlustübernahme einer Tochtergesellschaft. Eine wesentliche Ursache hierfür war ein Verlustprojekt in Abu Dhabi. Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich abrechnungsbedingt gegenüber dem Vorjahr deutlich um 28 % auf 1.755 Mio. € (Vorjahr 1.373 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen lag die Gesamtleistung rund 6 % über dem Vorjahreswert.



Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich erneut auf nunmehr 25 Mio. € und lagen damit nochmals um 8 Mio. € unter dem Vorjahreswert, der durch Zuschreibungen beim Finanzanlagevermögen und erhebliche Versicherungserstattungsansprüche beeinflusst war.

Der Anteil der Aufwendungen für Material- und Subunternehmerleistungen an der Gesamtleistung gemäß Gewinn- und Verlustrechnung veränderte sich erneut von 76 % auf 78 %. Die Personalaufwandsquote blieb unverändert bei 16 %.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 68 Mio. € um rund 12 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang war hier insbesondere auf die verminderte Dotierung baubezogener Rückstellungen zurückzuführen.

Das Beteiligungsergebnis der Ed. Züblin AG (- 18 Mio. €) wurde 2013 im Wesentlichen von der Übernahme eines Verlusts der Züblin International GmbH in Höhe von 28 Mio. € geprägt. Im Vorjahr konnte noch ein positives Ergebnis von 12 Mio. € ausgewiesen werden. Das Zinsergebnis lag mit 10 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 2 Mio. €. Dieser Anstieg wurde im Wesentlichen durch Zinserträge einer Projektfinanzierung eines privaten Auftraggebers aber auch durch gerichtlich zugesprochene Verzugszinsen aus einem gewonnenen Rechtsfall begünstigt.

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 4 Mio. € resultierten aus einer Rückzahlung des verbliebenen Betrags eines in den Vorjahren ausgesprochenen Forderungsverzichts an die N.V. STRABAG Belgium S.A.

Das Jahresergebnis der Gesellschaft schloss vor Steuern mit 47 Mio. € (Vorjahr 76 Mio. €) und nach Steuern mit 25 Mio. € (Vorjahr 60 Mio. €).

Während die liquiden Mittel gegenüber dem Vorjahr nochmals um 57 Mio. € auf 604 Mio. € zunahmen, lag die Nettoliquidität, welche die Finanzverbindlichkeiten berücksichtigt, mit 596 Mio. € um 78 Mio. € erneut über dem Vorjahreswert. Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit von 98 Mio. € und Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit von rd. 19 Mio. €. Die Finanzverbindlichkeiten von 5 Mio. € (Vorjahr 26 Mio. €) betrafen die kurzfristige Bauzwischenfinanzierung des Projekts „Universitätsklinikum Jena“. Eine Inanspruchnahme von Barkreditlinien erfolgte im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht.

Die Bilanzsumme erhöhte sich erneut gegenüber dem Vorjahr um 95 Mio. € bzw. 10 % auf 1.075 Mio. € (Vorjahr 980 Mio. €).

Das **Anlagevermögen** der Ed. Züblin AG erhöhte sich von 205 Mio. € auf 213 Mio. €. Während das Sachanlagevermögen – und hier insbesondere die technischen Anlagen – einen deutlichen Anstieg von 13 % bzw. 16 Mio. € auswies, lagen die Buchwerte im Finanzanlagevermögen unter dem Wert des Vorjahres. In das Sachanlagevermögen erfolgten Investitionen in Höhe von 38 Mio. €, denen Abschreibungen von 18 Mio. € gegenüberstanden. Auf Grundstücksverkäufe entfiel ein Buchgewinn von 6,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Der Rückgang im Finanzanlagevermögen erklärte sich insbesondere durch die Rückzahlung eines Teils der Kapitalrücklage der DYWIDAG Bau GmbH.



Grundwasserreinigung Solvay, Rosignano (Italien)

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Das **Umlaufvermögen** erhöhte sich um 87 Mio. € auf 862 Mio. €. Ausschlaggebend für den Anstieg war eine Darlehensgewährung an eine Beteiligungsgesellschaft der Ed. Züblin AG zur Finanzierung eines Bauvorhabens, das durch Züblin abgewickelt wird. Der Bestand an unfertigen Bauten vor Verrechnung mit den erhaltenen Anzahlungen lag trotz der gegenüber 2012 deutlich gestiegenen Umsatzerlöse leicht über dem Vorjahresniveau. Abweichend zum Vorjahr erhöhte sich jedoch die Abrechnungsreserve der unfertigen Bauvorhaben im Verhältnis zum Aufbau des Gesamtbestands deutlich. Im Berichtsjahr konnten zahlreiche Nachtragsverhandlungen zum Abschluss gebracht werden. Neue Nachtragsforderungen entstanden, wobei diese unverändert nur in begründeten Ausnahmefällen aktiviert werden. Daher führen Nachtragsgenehmigungen grundsätzlich zu positiven Ergebnissen, weil die nachtragsbedingten Mehrkosten in den Projekten sofort als Aufwand, nicht jedoch als Leistung, erfasst werden.

Das **Eigenkapital** lag zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bei 165 Mio. € (Vorjahr 141 Mio. €). Dies entsprach einer Eigenkapitalquote von 15 % (Vorjahr 14 %). Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von rund 25 Mio. € wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG Einstellungen in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 13 Mio. € vorgenommen.

Die **Rückstellungen** lagen mit 220 Mio. € leicht über dem Wert des Vorjahres (212 Mio. €). Während sich die steuer- und baubezogenen Rückstellungen aufgrund der gestiegenen Bauleistung geringfügig erhöhten, waren die Verpflichtungen aus den Pensionslasten rückläufig.

Die **Verbindlichkeiten** betragen zum Ende des Geschäftsjahres 690 Mio. € und lagen damit um 10 % bzw. 63 Mio. € über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die wirtschaftliche Lage der Ed. Züblin AG und des Konzerns stellte sich somit insgesamt positiv dar.

Das Grundkapital der Ed. Züblin AG beträgt 20.451.675,25 € und ist eingeteilt in 8.000.000 nennwertlose Stückaktien.

Die Hauptversammlung der Ed. Züblin AG hat am 11. Juli 2013 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 26.214.523,80 € eine Dividende in Höhe von 0,1025 € je gewinnberechtigter Stückaktie (= 820.000,00 €) auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 25.394.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 523,80 € auf neue Rechnung vorzutragen. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 12.368.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 12.368.596,10 € eine Dividende von 0,1025 € pro gewinnberechtigter Stückaktie (= 8.000.000 Stück), das sind insgesamt 820.000,00 €, an die Aktionäre auszuschütten, zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals einen Betrag in Höhe von 11.548.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Restbetrag in Höhe von 596,10 € auf neue Rechnung vorzutragen.

NACHTRAGSBERICHT

In seiner Sitzung am 11.3.2014 hat der Aufsichtsrat den Erwerb eines Teilbetriebs der Ludwig Voss GmbH und der STRABAG Wasserbau GmbH mit dazugehörigem Gerät rückwirkend zum 1.3.2014 genehmigt. Damit kann das Geschäftsfeld „Hafen und Küste“ des Züblin-Ingenieurbaus weiter ausgebaut werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Kraftwerk, Toul (Frankreich), Stahlbau



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

PROGNOSEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Nach Einschätzung der Weltbank wird die Weltwirtschaft 2014 deutlich wachsen. Ausgehend von einer guten Konjunktorentwicklung in den USA hat in den Industriestaaten eine nachhaltige Erholung begonnen. Obwohl die Probleme der Schuldenkrise und strukturellen Defizite in der Eurozone noch nicht gelöst sind, wird sich laut Weltbank das Wachstum in dieser Region wieder verstärken. Für Deutschland rechnet die Bundesregierung für 2014 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,8%. In der aktuellen Aufschwungphase wird der private Konsum ein wichtiges Standbein der Konjunktur bleiben. Die Investitionen dürften kräftig anziehen und so eine zweite Grundlage des Wachstums bilden. Laut dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie wird die anziehende Konjunktur die Perspektiven der deutschen Bauindustrie im Jahr 2014 verbessern. Für das Bauhauptgewerbe wird – begünstigt durch den milden Winter – ein nominales Umsatzwachstum von 3,5% vorhergesagt. Die zu Jahresbeginn hohen Auftragsbestände im Wirtschaftshochbau bieten eine gute Ausgangsbasis für das Jahr 2014. Im weiteren Jahresverlauf muss allerdings die Investitionsbereitschaft der Unternehmen noch steigen, um das für den Wirtschaftshochbau prognostizierte Umsatzwachstum von 3% realisieren zu können. Für den gesamten Wirtschaftsbau liegt das prognostizierte Wachstum mit 2,5% etwas niedriger. Der Hauptverband erwartet für den öffentlichen Bau mit einem prognostizierten Wachstum von 3,5% eine positive Entwicklung.

In Belgien wird nach der aktuellen Prognose von Euroconstruct die Bauwirtschaft 2014 wieder wachsen. Der langfristige Trend bleibt positiv. Für die Niederlande wird eine Fortsetzung der Konsolidierung vorausgesagt. Für die österreichische Bauwirtschaft geht man von einer spürbaren Belebung aus. Für die Bautätigkeit in Norwegen wird auch langfristig ein stabiler Wachstumstrend erwartet.

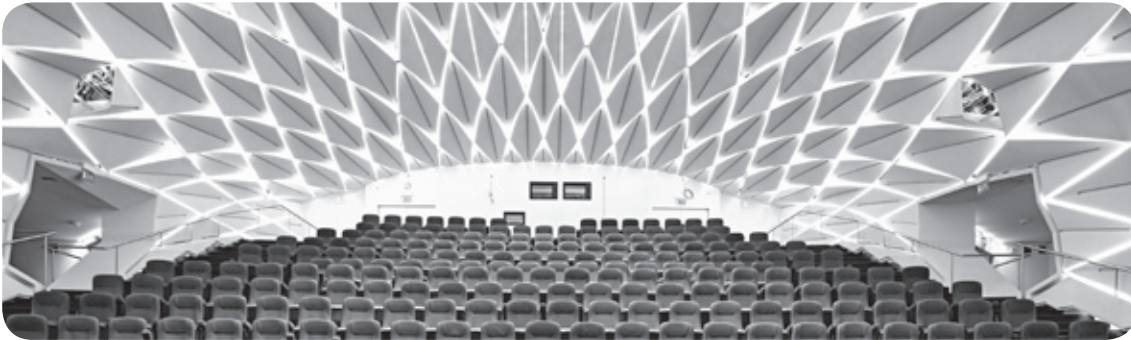
Zusammengefasst prognostiziert Euroconstruct für die Länder in Mitteleuropa in den nächsten Jahren ein Wachstum des bauwirtschaftlichen Umsatzes, das im vorsichtig optimistischen Trend der EU-Länder liegt. Diese Volkswirtschaften können sich nicht von der wirtschaftlichen Entwicklung der etablierten Länder Europas abkoppeln.

Die Vorhersagen für die portugiesische Bauwirtschaft fallen auch für 2014 negativ aus. In den Folgejahren ist ein moderates Wachstum möglich.

Die wirtschaftlichen Perspektiven der Schwellenländer bleiben mittelfristig interessant, weil sie nach wie vor zwei- bis dreimal so schnell wachsen können wie die Industriestaaten. Dies gilt auch für die Märkte Züblins außerhalb Europas. Die dynamische Bevölkerungsentwicklung und die zunehmende Urbanisierung führen hier langfristig zu einer hohen Nachfrage bei Wohn- und Infrastrukturprojekten. Allerdings werden Länder mit Strukturproblemen durch Kapitalflucht bedroht. Falls die jeweiligen Zentralbanken dazu gezwungen werden, die Zinsen zur Stabilisierung ihrer Währungen anzuheben, wird dies einen negativen Einfluss auf das Wachstum haben.

2014 wird sich das Wachstum der Volksrepublik China weiter verlangsamen. Einerseits hat China einen großen Nachholbedarf und braucht hohes Wachstum, um die Probleme in seiner Entwicklung bewältigen zu können. Andererseits müssen bestehende Ungleichgewichte der Wirtschaft, wie die Verschuldung der Kommunen und die Immobilienblase, bekämpft werden.

Der dynamische Dienstleistungssektor in Dubai und die hohen Öleinnahmen Abu Dhabis dürften auch mittelfristig ein Wachstum der Vereinigten Arabischen Emirate von 4 bis 5% sichern. Für 2014 wird von einer Fortsetzung des stabilen Wachstumstrends ausgegangen. Zahlreiche Großprojekte im Verkehrssektor und Städtebau sind in Planung oder bereits in der Durchführung. In Katar ist das starke Wachstum der Bauwirtschaft durch zahlreiche Megaprojekte abgesichert.



Sheikh Zayed Desert Learning Center, Al Ain (VAE)

Die Bauinvestitionen in Chile sollen 2014 um 4 % zunehmen. Zu den wichtigen Posten zählen der Ausbau und die Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur sowie der Gewerbebau in der Privatwirtschaft. Mit Ausnahme des Energiebereichs wird bei den Privatinvestitionen eine Stagnation erwartet, während die öffentliche Hand 2014 ihre Ausgaben leicht steigern wird. Insbesondere die großen Minenunternehmen sind attraktive Auftraggeber für Züblin in Chile. Die weitere Entwicklung des Kupferpreises ist für den chilenischen Bergbau maßgeblich. Stabile Exporte nach China und rückläufige Kupferbestände deuten eine positive Preisentwicklung an.

Entwicklung des Züblin-Konzerns und der Gesellschaft

Züblin ist fortlaufend bestrebt, als das technologisch führende Hoch- und Ingenieurbauunternehmen seine Marktpositionen in der Kernregion Deutschland und in Benelux weiter auszubauen. Die Marktführerschaft in Deutschland und das Schließen „weißer Flecken“ sollen durch gezielte Akquisitionen regional verankerter Mittelständler sowie durch organisches Wachstum sichergestellt werden.

Um die Risikotragfähigkeit unserer Bilanz weiter zu verbessern, halten wir es unverändert für erforderlich, die Eigenkapitalquote auf 30 % zu erhöhen.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir – auch unter der Berücksichtigung der Chancen und Risiken (s. Chancen- und Risikobericht) und der prognostizierten Wirtschaftslage in der Bauindustrie – für den Züblin-Konzern eine im Vergleich zum Vorjahr leicht steigende Gesamtleistung auf rund 3,2 Mrd. €. Der Auftragsbestand lag Ende 2013 bei ca. 4,1 Mrd. €, wovon rund 60 % im Jahr 2014 abgewickelt werden. Damit ist ein Großteil der geplanten Leistung für 2014 bereits akquiriert. Auf Basis unserer traditionell konservativen Bewertungsansätze prognostizieren wir ein Konzernergebnis auf Vorjahresniveau.

Für die Ed. Züblin AG prognostizieren wir für das Jahr 2014 bei einer leicht unter dem Niveau des Jahres 2013 liegenden Leistung in Höhe von 1,76 Mrd. € eine stabile Entwicklung. Aus dem zum 31.12.2013 verzeichneten Auftragsbestand in Höhe von 2,74 Mrd. € (Vorjahr 2,13 Mrd. €) werden rund 1,5 Mrd. € im laufenden Geschäftsjahr leistungswirksam. Für den Einzelabschluss unserer Gesellschaft rechnen wir 2014 mit einem deutlich über dem Berichtsjahr liegenden Ergebnis. Als Ergebnistreiber erwarten wir deutlich rückläufige Verlustübernahmen aus Beteiligungsgesellschaften sowie die Abrechnung mehrerer bonitätsstarker Großprojekte.

Unsere Kernkompetenzen im Schlüsselfertig- und Ingenieurbau, Spezialtiefbau und Stahlbau sowie das neue Geschäftsfeld Holzingenieurbau sollen weiter ausgebaut werden. Dazu werden Maßnahmen wie die Stärkung der zentralen Beschaffung, noch höhere Einbindung der Zentralen Technik und Schaffung von Kompetenzzentren für spezielle Fragestellungen umgesetzt. Im Bereich Holzingenieurbau wird das 2013 gestartete, umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsprogramm verstärkt fortgeführt. Das Bauen mit Holz ist vor dem Hintergrund der baukonstruktiven Möglichkeiten und der gestiegenen ökologischen Anforderungen für unsere Auftraggeberschaft hochinteressant. Mit einigen Pilotprojekten wollen wir 2014 unsere Leistungspalette und Innovationskraft im Holzingenieurbau unter Beweis stellen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Züblin-Konzern ist aufgrund der Größe, der Realisierungsdauer und der Komplexität der Projekte einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die durch ein aktives Risikomanagementsystem erhoben, beurteilt und mit einer adäquaten Risikopolitik bewältigt werden. Das aktive Risikomanagement dient der Früherkennung, Vermeidung und Reduzierung unternehmensgefährdender Risiken.

Die Organisation des Risikomanagements von Züblin baut auf einem projektbezogenen Akquisitions- und Baustellencontrolling auf, welches durch übergeordnete Prüfungs- und Steuerungsinstrumente ergänzt und durch eine Vielzahl von Regelungen und Maßnahmen unterstützt wird. Dazu gehören ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem, interne Konzernrichtlinien für den Workflow in den operativen Bereichen, im Controlling, in der rechtlichen Begleitung operativer Einheiten, im Contract Management, im Finanzbereich und in der internen Revision. Sämtliche Regelungen und Maßnahmen werden durch die interne Revision sowie durch unser technisches und kaufmännisches Controlling regelmäßig überwacht. Die rechtliche Begleitung beginnt im Angebotsstadium und setzt sich in allen Projektphasen fort. Das Contract Management unterstützt uns bei der Nachtragsbearbeitung und der Durchsetzung unserer Forderungen. Die Überwachung der Baustoffe auf den Baustellen sorgt für einen normgerechten Einsatz. Ein weiteres Element unseres Risikomanagements ist die interne Schulung und Fortbildung unseres Personals. Die Bündelung wesentlicher Prozesse in unserer Zentralen Technik und Zentralen Beschaffung ermöglicht eine frühzeitige Erkennung von Risiken. Soweit zweckmäßig, werden diese Einheiten auch in unsere Prozesse eingebunden.

Die überregionale und dezentrale Struktur des Konzerns macht es notwendig, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mit ihrer Tätigkeit verbundenen technischen und wirtschaftlichen Risiken bewusst sind und diese bewusst steuern. Alle Führungskräfte sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe verpflichtet, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Risikoerkennung vorzunehmen, diese Risiken zu überwachen, zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Die in unserem Kerngeschäft typischen Projektrisiken werden grundsätzlich vom jeweiligen Baustellen-Team gesteuert. Mit zunehmender Komplexität und wirtschaftlicher Bedeutung der Risiken sind die technischen und kaufmännischen Führungskräfte bzw. Vorstandsmitglieder zu informieren. Die in dieser Berichtskette jeweils höhere Ebene prüft die Relevanz der erkennbaren Risiken nach Maßgabe des Risikomanagementsystems und leitet die Informationen in der Berichtskette weiter. Parallel erstellen die zentralen Dienstleistungs- und Servicebereiche periodische Analysen und Berichte zur wirtschaftlichen Situation unseres Konzerns.

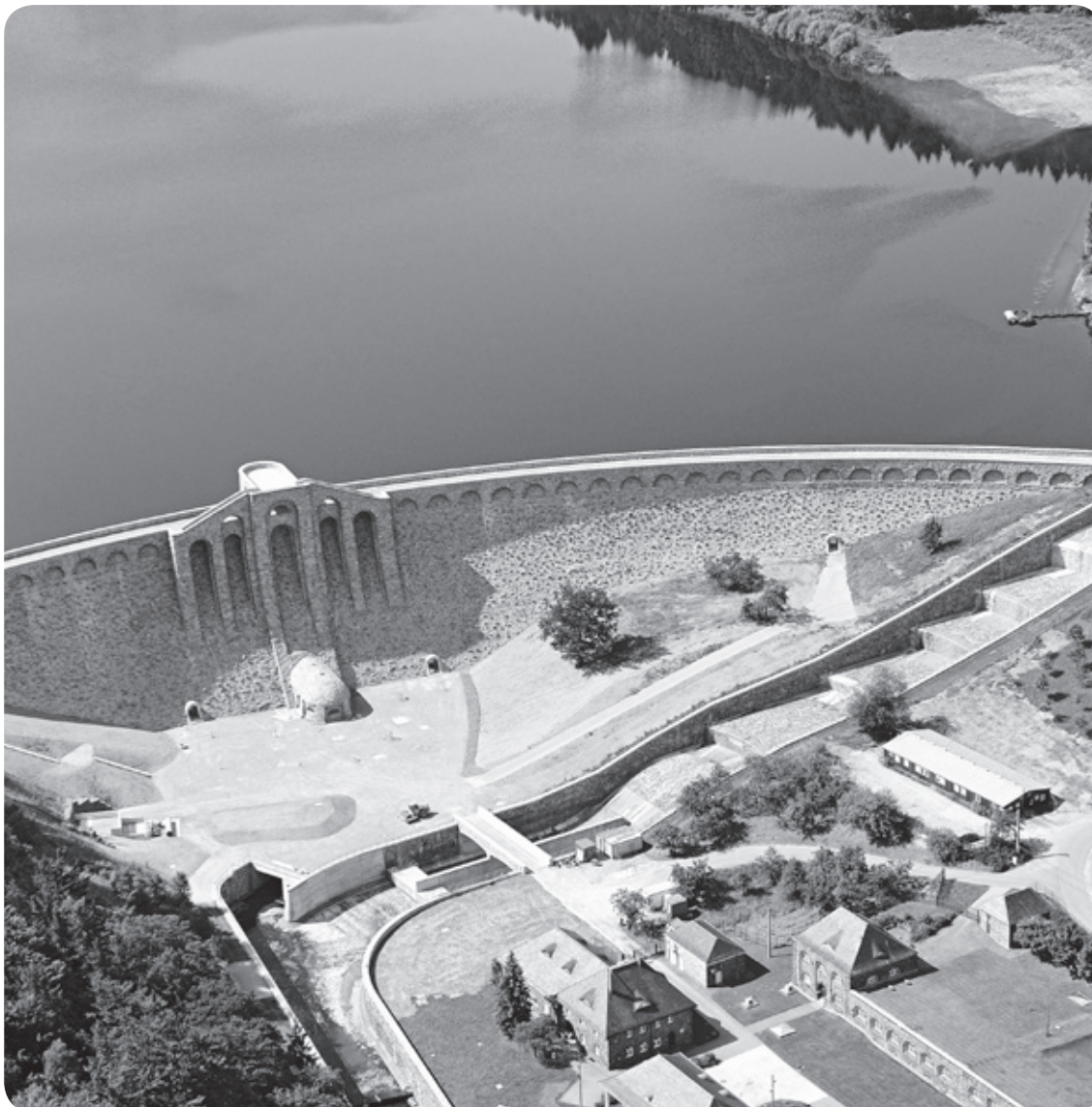
Projektchancen und -risiken

Im Anschluss an die Selektion der zu bearbeitenden Projekte nach Kriterien wie vorhandene Kapazitäten und Know-how erfolgt die zentrale Überprüfung der Auswahl durch Akquisitionslisten. Führt die Selektion zur Angebotsbearbeitung, wird am Ende der Akquisitionsphase eine Preiskommission gebildet. Ab einer Auftragssumme von 10 Mio. € bewerten die zuständigen Vorstandsmitglieder nach rechtlicher Würdigung die potenziellen Chancen und Risiken der Projekte, wie die Kalkulationstiefe und -plausibilität, Vertragsbedingungen und Einzelrisiken, beispielsweise die Preis- und Liefersicherheit der Nachunternehmer oder die Bonität der Auftraggeberschaft. Bereichsleiterinnen und -leiter sowie Direktionsleiter melden dem Vorstand zustimmungspflichtige Akquisitionsvorgänge, die dieser gemäß der internen Geschäftsordnung prüft und genehmigt.

Die Ausführungsphase wird maßgeblich vom Baustellenteam vor Ort gesteuert. Die Verantwortlichkeiten auf der Baustelle sind klar geregelt. Alle neuen Erkenntnisse werden regelmäßig in die Arbeitskalkulation eingepflegt. Die Erkenntnisse aus der Arbeitskalkulation fließen in den Projektbericht ein. Dieser zeigt den Bereichs- und Direktionsleitungen neben der Vorschau auf das Bauende auch die Chancen und Risiken, die noch nicht

in der Arbeitskalkulation enthalten sind. Dabei werden bei Chancen, beispielsweise erkannten, aber noch nicht genehmigten Nachträgen, nur die Kosten in der Arbeitskalkulation berücksichtigt. Nachtragschancen werden nur im Projektbericht gezeigt.

Als weiteres Steuerungsinstrument bildet der Projektmonitor den Stand und die Entwicklung des Projekts durch Grafiken und Ampelfunktionen ab, sodass Chancen und Risiken auf einen Blick erkannt werden können. Darüber hinaus wird der Bauablauf durch regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche überwacht, um bei Abweichungen rechtzeitig gegensteuern zu können. Parallel erfolgen eine permanente Begleitung durch das zentrale kaufmännische und technische Controlling sowie bei Bedarf die Unterstützung durch die Zentrale Technik. Gegebenenfalls kann der Vorstand die interne Revision mit einbinden. In verschiedenen Datenbanken werden zudem Informationen zur Projektabwicklung, Beschaffung und sonstigen Erfahrungen mit Auftraggeberinnen und Auftraggebern, Nachunternehmern und Lieferanten vorgehalten, die allen Direktionen für ihr tägliches Handeln zugänglich sind. Des Weiteren stehen Informationen aus dem systematischen Mängelmanagement und -berichtsweisen zur Verfügung.



Talsperre Klingenberg

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Rechtliche Chancen und Risiken

Anfang März 2009 ereignete sich im Bereich der U-Bahn-Baustelle Nord-Süd-Stadtbahn Köln, Los Süd, ein Schadensfall. Dieser führte dazu, dass das Gebäude des Historischen Stadtarchivs der Stadt Köln sowie wesentliche Teile zweier angrenzender Gebäude einstürzten und teilweise in einen sich öffnenden Erdtrichter neben dem Nord-Süd-Stadtbahn-Bauwerk Gleiswechsel Waidmarkt rutschten. Dabei wurden zwei Personen verschüttet und konnten von den Einsatzkräften nur noch tot geborgen werden.

Die Arbeiten an der U-Bahn-Baustelle werden in einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ausgeführt, die aus der Bilfinger SE (vormals Bilfinger Berger AG), der Wayss & Freytag Ingenieurbau AG und unserer Gesellschaft besteht. Die technische Geschäftsführung der ARGE liegt bei der Bilfinger SE, kaufmännische Geschäftsführerin ist die Wayss & Freytag Ingenieurbau AG. Unsere Gesellschaft ist mit 33,3 % an der ARGE beteiligt.

Die Schadensursache ist nach wie vor nicht bekannt. Die Staatsanwaltschaft ermittelte mit drei eigenen Sachverständigen – zunächst gegen Unbekannt – wegen fahrlässiger Tötung und Baugefährdung. Beim Landgericht Köln werden zwei selbstständige Beweisverfahren geführt, eines zur Ermittlung der Schadensursache, eines zur Ermittlung des Schadens an den Gebäuden und Archivalien. Allein zur Unterbrechung der laufenden Verjährungsfrist hat die Staatsanwaltschaft im Dezember 2013 ein Ermittlungsverfahren gegen rund 100 Personen aus dem engeren und weiteren Projektumfeld eingeleitet. Diese rein vorsorgliche Maßnahme beinhaltet jedoch keine Aussage über die Schadensursache. Insoweit bleibt nach wie vor das abschließende Ergebnis der Untersuchungen der Einsturzstelle und des in Auftrag gegebenen Sachverständigengutachtens abzuwarten. Für die Untersuchungen wird derzeit weiterhin das Besichtigungsbauwerk erstellt, mit dessen Fertigstellung nicht vor Mitte 2014 gerechnet werden kann. Mit dem Besichtigungsbauwerk soll geklärt werden, ob die von der ARGE erstellte Schlitzwand einen Fehler aufweist.

Unverändert wird davon ausgegangen, dass der Gesellschaft aus diesem Bauvorhaben kein signifikanter Schaden entstehen wird.

Weitere rechtliche Chancen und Risiken ergeben sich aus der internen Rechtsfallliste, die alle Aktiv- und Passivprozesse inklusive selbstständiger Beweisverfahren mit einem Streitwert größer 3 Mio. € beinhaltet.

Finanzchancen und -risiken

Das kaufmännische Regelwerk des Konzerns, aus dem sich auch das konzerninterne Berichtswesen und der periodische Planungsprozess ableiten, beinhaltet auch die Zuständigkeiten für finanzwirtschaftliche Risiken, die schwerpunktmäßig von den zentralen Fachbereichen Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling überwacht werden. Alle zentralen Einheiten des Konzerns, insbesondere die interne Revisionsabteilung, haben darüber hinaus den Auftrag, sämtliche kaufmännischen Vorgänge des Konzerns fortlaufend auf eventuelle Manipulationsvorgänge (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) zu überprüfen. Unter finanzwirtschaftlichen Risiken subsumieren wir neben dem Forderungsausfallrisiko insbesondere die Liquiditäts-, Zinsänderungs-, Währungs- und Preisrisiken.

Die liquiden Mittel des Züblin-Konzerns werden durch das für die Finanzen verantwortliche Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Finanzen verwaltet. Dabei wird die Liquidität unter Risikogesichtspunkten überwiegend bei Banken mit einem erstklassigen externen Rating angelegt. Neben der Geldanlage bei Banken erfolgte im Rahmen eines „Up-Stream“-Darlehens innerhalb des Berichtsjahres eine kurzfristige Ausleihe an die STRABAG SE, Villach, die fristgerecht zurückgeführt wurde. Auch vor dem Hintergrund der aktuellen Schuldenkrise ist aufgrund der ganzjährig hohen und fortlaufend verbesserten Liquiditätsausstattung des Konzerns und darüber hinaus durch die von Banken zugesagten Barkreditlinien eine ausreichende Liquiditätsversorgung sichergestellt.

Die Avalversorgung der Züblin-Gruppe ist durch einen syndizierten Avalkredit mit einer Laufzeit von fünf Jahren bis Ende 2015 gesichert. Dieser von der STRABAG SE garantierte syndizierte Avalkredit mit einem Gesamtkreditlinienvolumen von 2 Mrd. € steht auch anderen Konzerngesellschaften der STRABAG SE-Gruppe zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen unverändert diverse bilaterale Avalkreditverträge in nennenswerter Größenordnung mit Banken und Kreditversicherern.

Der Züblin-Konzern erbringt insbesondere über die Züblin International GmbH und die Züblin Spezialtiefbau GmbH sowie die jeweiligen Tochtergesellschaften einen nennenswerten Anteil der Gesamtbauleistung außerhalb des EU-Währungsraums. Dabei entsteht im Regelfall kein Transaktionsrisiko, weil Umsatzerlöse und zugehörige Kosten in der jeweils gleichen Währung abgewickelt werden. Bei Bedarf werden bei Auseinanderfallen der Erlös- und Kostenseite Sicherungsgeschäfte unter Beachtung der relevanten Konzernrichtlinien getätigt. Grundsätzlich werden derivative Instrumente ausschließlich mit konkretem Bezug zum Grundgeschäft abgeschlossen, um Preis-, Zins- oder Währungsrisiken kalkulierbar zu gestalten bzw. konkret und projektbezogen abzusichern.

Die Einbringlichkeit von Bauforderungen wird in den für die Bautätigkeit verantwortlichen operativen Einheiten permanent unter Länderrisikoaspekten (bei Aufträgen außerhalb des EU-Währungsraums) und auf das konkrete Ausfallrisiko des jeweiligen Auftraggebers überprüft. Bei privaten Auftraggeberschaften erfolgt die Absicherung des Forderungsbestands gegebenenfalls über Zahlungssicherungsinstrumente wie z. B. Zahlungssavale. Bei Hochbauaufträgen wird alternativ das Forderungsausfallrisiko z. T. über Vorauszahlungen der Auftraggeberschaft reduziert. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigung berücksichtigt.

Chancen und Risiken am Beschaffungsmarkt

Den steigenden Anforderungen an die Beschaffung (Zeit, Kosten, Qualität) begegnen wir mit der kontinuierlichen Verbesserung unseres Beschaffungs-, Informations- und Managementsystems. Unterstützt durch einheitliche Richtlinien sowie definierte und transparente Prozesse für die Beschaffung, fördert es die optimale Auswahl der am besten geeigneten Lieferanten und Nachunternehmer. Die Auswahl erfolgt somit nicht nur nach monetären Kriterien, sondern berücksichtigt auch Aspekte wie Qualität und Termintreue sowie Liefer- und Abhängigkeitsrisiken. Hierzu sind im Informationssystem zu jedem Nachunternehmer bzw. Lieferanten Bewertungen und Erfahrungen sowie Auskünfte zur Bonität hinterlegt. Das Auswahlsystem stellt sicher, dass keine Einzelabhängigkeiten entstehen und nur für das jeweilige Projekt geeignete Lieferanten und Nachunternehmer ausgewählt werden. Insgesamt ist so ein leistungsfähiges Lieferantenportfolio gewährleistet.

Mit der zentralen Beschaffung ausgewählter Materialien und Nachunternehmerleistungen (besonders aus oligopolistisch geprägten Beschaffungsmärkten) können Preisvorteile durch höhere Abnahmemengen und Rahmenverträge realisiert werden. Insbesondere bei Gewerken mit hohen technischen Risiken verschafft uns das Know-how unserer Facheinkäuferinnen und -einkäufer einen wesentlichen Beschaffungsvorteil. Durch die Verknüpfung mit dezentralem Einkaufswissen entsteht ein Gesamtnetzwerk, das die flexible Anpassung an die projektspezifischen Gegebenheiten gewährleistet, temporäre bzw. lokale Preis- und Versorgungsrisiken bei Nachunternehmern und Lieferanten rechtzeitig erkennen lässt und somit ein frühzeitiges Eingreifen und Gegensteuern möglich macht.

Derzeit bestehen keine nennenswerten Versorgungsrisiken. Die für den Baumarkt relevanten Rohstoffpreise haben sich im vergangenen Jahr stabil entwickelt. Der Preis für Betonstahl zeigte keine hohe Volatilität und bewegte sich in engen Grenzen auf nahezu unverändertem Preisniveau. Auch für das folgende Geschäftsjahr werden keine Preissprünge erwartet. Die kooperative Zusammenarbeit mit unseren Nachunternehmern eröffnet weiterhin Chancen im Bereich der Kosten, Termintreue und Qualität von Leistungen, auch gegenüber unserer Auftraggeberschaft.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen und Risiken im Bereich Arbeitssicherheit/Qualitätsmanagement

Züblin verfügt über ein integriertes Qualitätsmanagementsystem, das unter Einbeziehung von Arbeitssicherheit und Umweltschutz gemäß DIN EN ISO 9001:2008, BS 18001, SCC: 2006 und DIN EN ISO 14001 formuliert ist. Das System ist prozessorientiert, umfasst alle Vorgänge des Unternehmens und regelt alle Abläufe. Es entstand bereits 1993 und wird kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt. Im Jahr 2013 wurden in diesem Sinne weitere Zertifikate aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Energiemanagement und Compliance erworben bzw. vorbereitet. So wurden das Arbeitssicherheitsmanagementsystem nach BS 18.001 und das Umweltmanagementsystem flächendeckend in allen Direktionen in Deutschland zertifiziert. Die konzernweite Vereinheitlichung von Auditprogrammen, Dokumenten und Archivierungskonzepten wurde vorangetrieben. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit den Anforderungen der neuen Normfassung (Stakeholder-Ansatz, Prozess-Ansatz, Risikomanagement, dokumentierte Information und Leadership).

Die Funktionalität des Qualitätsmanagementsystems wird im Unternehmen durch den TÜV Rheinland jährlich überprüft. Dies gilt insbesondere für die Konformität der Arbeitsabläufe mit den Normforderungen und den Beschreibungen der Managementsystemdokumentation. Ebenso wurden die Besonderheiten der unternehmerischen Tätigkeiten, die zutreffenden Forderungen von Gesetzen und behördlichen Vorschriften sowie andere übergeordnete Dokumente berücksichtigt. Alle Hierarchie-Ebenen des Konzerns wurden hierbei befragt und auditiert.

Personalchancen und -risiken

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten den wesentlichen Beitrag zu unserem Erfolg, für die Entwicklung und das Wachstum des Unternehmens und stellen somit unseren größten Wettbewerbsvorteil dar. Dieser Chance stehen Austrittsrisiken wie Fluktuation, Engpassrisiken wie Nachwuchsmangel und zunehmende Überalterung der Belegschaft sowie Anpassungsrisiken durch fehlende Qualifikationen entgegen. Unser Personalcontrollingsystem unterstützt uns erfolgreich bei der Identifizierung dieser personalinduzierten Risiken und ermöglicht uns die frühzeitige Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Die Qualifikation, Motivation, Erfahrung und langfristige Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Züblin wichtige Erfolgsfaktoren. Mit einem zielgruppenorientierten Angebot an Fort- und Weiterbildungen für alle Entwicklungsstufen – vom Traineeprogramm bis hin zu fortgeschrittenen Fach- und Führungsschulungen für Berufserfahrene – sichern wir die Ergebnisqualität und verringern das Fluktuationsrisiko. Auch die im Jahr 2012 geschaffenen Möglichkeiten einer Projekt- oder Expertkarriere, die alternativ zur klassischen Linienkarriere interessante Perspektiven für Spezialistinnen und Spezialisten bieten, stärken die Bindung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen.

Gleichzeitig beugen wir dem vielfach prognostizierten Fachkräftemangel und den damit verbundenen personalinduzierten Risiken vor, indem wir Nachwuchstalente zahlreiche Möglichkeiten bieten, eine duale Ausbildung bei uns zu absolvieren bzw. bereits während ihres Studiums mit uns in Kontakt zu kommen (Praktika, Abschlussarbeiten, Tätigkeiten als studentische Hilfskräfte) und so den bestmöglichen Berufseinstieg vorzubereiten. An weiterführenden Schulen informieren wir im Rahmen der Berufswahl über die interessanten Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in der Bauindustrie und bereiten so das Feld für die Nachwuchssicherung. Insgesamt stärken wir die Arbeitgebermarke derzeit durch eine Employer-Branding-Offensive, die den Bekanntheitsgrad und somit den Zulauf qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber steigern wird.

Krankheitsbedingten Ausfallrisiken begegnen wir durch zahlreiche Maßnahmen der Arbeitssicherheit und eine Vielzahl gesundheitsfördernder Maßnahmen, die im Zuge der bevorstehenden Einführung eines konzernweiten betrieblichen Gesundheitsmanagements noch an Bedeutung und Umfang gewinnen werden.

Aus derzeitiger Sicht sind keine Personalrisiken gegeben, die den Konzern in seinem Bestand gefährden könnten.

Gesamtbild der Chancen- und Risikolage des Konzerns

Zusammenfassend resultieren die größten Risiken aus den Bauaufträgen des Konzerns. Das Risikomanagementsystem der Ed. Züblin AG gewährleistet, dass sich unternehmerische Chancen und Risiken frühzeitig erkennen lassen und der Konzern in der Lage ist, Chancen gezielt wahrzunehmen und Risiken aktiv und wirksam zu begegnen.

Unsere Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

BERICHT GEMÄSS § 312 AKTIENGESETZ

Über die Beziehungen der Ed. Züblin AG zu verbundenen Unternehmen im Jahr 2013 wurde der nach § 312 AktG vorgeschriebene Bericht erstattet.

Der Bericht 2013 schließt mit der Erklärung, dass bei allen diesbezüglichen Rechtsgeschäften mit der Ed. Züblin AG Leistung und Gegenleistung nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren, in einem ausgewogenen Verhältnis standen.

Weiterhin wird erklärt, dass das Unternehmen durch Maßnahmen, die getroffen oder unterlassen wurden, nach den Umständen, die zum Zeitpunkt der Entscheidung der Maßnahme bekannt waren, nicht benachteiligt wurde.

Der Bericht lag zusammen mit dem Jahresabschluss 2013 und dem Konzernlagebericht 2013 den Abschlussprüfern vor und wurde von diesen testiert.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Ed. Züblin AG und des Züblin-Konzerns sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Die Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir nach gründlicher Prüfung auf Basis uns zum Zeitpunkt der Drucklegung des Geschäftsberichts zur Verfügung stehender Informationen getroffen haben. Da sie jedoch auch von Faktoren abhängen, die nicht unserem Einfluss unterliegen, kann die tatsächliche Entwicklung von den Prognosen abweichen.



KONZERNABSCHLUSS 2013 DER ED. ZÜBLIN AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	42
Gesamtergebnisrechnung	42
Konzernbilanz	43
Konzernkapitalflussrechnung	44
Eigenkapitalveränderungsrechnung	45
Konzernanhang	46

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2013 T €	2012 T €
Umsatzerlöse	(1)	3.026.398	2.799.666
Bestandsveränderungen		- 2.485	- 1.417
Aktivierete Eigenleistungen		848	787
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	32.658	50.981
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	- 2.134.775	- 1.984.314
Personalaufwand	(4)	- 597.298	- 559.454
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	- 157.194	- 153.478
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	- 8.665	2.275
Sonstiges Beteiligungsergebnis	(7)	5.582	2.379
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		165.069	157.425
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	- 57.277	- 42.711
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		107.792	114.714
Zinsen und übrige Finanzerträge	(9)	19.831	13.944
Zinsen und übrige Finanzaufwendungen	(9)	- 7.573	- 9.601
Zinsergebnis		12.258	4.343
Ergebnis vor Steuern		120.050	119.057
Ertragsteuern	(10)	- 33.102	- 32.304
Ergebnis nach Steuern		86.948	86.753
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		817	250
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		86.131	86.503

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang	2013 T €	2012 T €
Ergebnis nach Steuern		86.948	86.753
Differenz aus Währungsumrechnung		- 3.487	2.338
Differenz aus Währungsumrechnung (Fremdanteile)		- 37	- 10
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert („recycelt“) werden		- 3.524	2.328
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	(19)	- 3.274	- 17.044
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	976	5.078
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert („recycelt“) werden		- 2.298	- 11.966
Gesamtergebnis		81.126	77.115
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehend		780	239
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		80.346	76.876

KONZERNBILANZ

AKTIVA		31.12.2013	31.12.2012
	Anhang	T €	T €
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	44.684	45.819
Sachanlagen	(11)	285.970	274.108
Anteile an Equity-Beteiligungen	(12)	1.514	4.930
Andere Finanzanlagen	(12)	10.682	11.031
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	176	304
Forderungen aus Ertragsteuern	(15)	3.255	9.464
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(15)	2.484	15.856
Latente Steuern	(13)	6.072	3.467
		354.837	364.979
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(14)	71.574	79.261
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	508.277	477.077
Nicht finanzielle Vermögenswerte	(15)	6.642	10.084
Forderungen aus Ertragsteuern	(15)	8.193	7.246
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(15)	90.080	58.418
Liquide Mittel	(16)	694.590	623.860
		1.379.356	1.255.946
		1.734.193	1.620.925
PASSIVA			
	Anhang	T €	T €
Eigenkapital			
Grundkapital	(17)	20.452	20.452
Rücklagen	(17)	445.763	366.238
		466.215	386.690
Anteile anderer Gesellschafter	(17)	1.886	1.326
		468.101	388.016
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(18)	184.880	185.149
Finanzverbindlichkeiten	(19)	14.054	15.181
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	1.143	1.385
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	4	7
Latente Steuern	(13)	34.818	33.316
		234.899	235.038
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(18)	122.770	109.768
Finanzverbindlichkeiten	(19)	785	25.300
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	745.494	714.951
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	39.608	40.906
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(19)	40.763	32.302
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	81.773	74.644
		1.031.193	997.871
		1.734.193	1.620.925

Zur geänderten Ausweissystematik bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sowie bei den Steuerrückstellungen verweisen wir auf entsprechenden Erläuterungen unter den Textziffern [15], [18] und [19] im Anhang.

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Anhang	2013 T €	2012 T €
Ergebnis nach Steuern	86.948	86.753
Latente Steuer	– 147	5.179
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	3.233	336
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie Ergebnisse aus Entkonsolidierungen	10.400	– 11.179
Abschreibungen	58.505	44.052
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	– 3.507	– 6.229
Gewinne aus Anlagenverkäufen/-abgängen	– 5.923	– 2.274
Cashflow aus dem Ergebnis	149.509	116.638
Veränderungen der Positionen:		
Vorräte	10.132	– 17.536
Forderungen aus Fertigungsaufträgen, aus Lieferungen und Leistungen inkl. Arbeitsgemeinschaften	– 36.449	– 73.260
Konzernforderungen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	– 23.619	– 16.885
Sonstige Aktiva	8.242	– 4.442
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen, aus Lieferungen und Leistungen inkl. Arbeitsgemeinschaften	33.034	82.227
Konzernverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.664	– 5.591
Sonstige Passiva	5.097	– 1.558
Kurzfristige Rückstellungen	12.172	6.312
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	166.782	85.905
Erwerb von Finanzanlagen	– 924	– 3.166
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	– 74.615	– 93.018
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	– 6.460	– 18.139
Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	21.168
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	11.919	5.003
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 70.080	– 88.152
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	– 2.476	– 2.468
Bankverbindlichkeiten	– 21.189	16.302
Ausschüttungen	– 820	– 820
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 24.485	13.014
Nettoveränderung von liquiden Mitteln	72.217	10.767
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	623.860	610.872
Veränderung der liquiden Mittel aus Konsolidierungskreisänderung	– 183	633
Veränderung der liquiden Mittel aus Währungsdifferenzen	– 1.304	1.588
Liquide Mittel am Ende des Jahres	(21) 694.590	623.860

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Grund- kapital T €	Gewinn- rücklagen T €	Sonstige Rücklagen T €	Erfolgsneutrale Eigen- kapitalveränderungen		Konzern- Eigen- kapital T €	Fremd- anteile T €	Gesamt- Eigen- kapital T €
				versiche- rungsmath. Gewinne/ Verluste T €	Fremd- währungs- rücklagen T €			
Stand 31.12.2011	20.452	49.686	246.941	- 3.960	- 2.485	310.634	2.335	312.969
Ergebnis nach Steuern			86.503			86.503	250	86.753
Unterschied aus der Währungsumrechnung					2.338	2.338	- 11	2.327
Veränderung versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste				- 17.044		- 17.044		- 17.044
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen				5.079		5.079		5.079
Gesamtergebnis	0	0	86.503	- 11.965	2.338	76.876	239	77.115
Übrige Veränderungen		43.475	- 43.475			0	- 1.248	- 1.248
Ausschüttung			- 820			- 820	0	- 820
Stand 31.12.2012	20.452	93.161	289.149	- 15.925	- 147	386.690	1.326	388.016
Ergebnis nach Steuern			86.131			86.131	817	86.948
Unterschied aus der Währungsumrechnung					- 3.487	- 3.487	- 37	- 3.524
Veränderung versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste				- 3.274		- 3.274		- 3.274
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen				976		976		976
Gesamtergebnis	0	0	86.131	- 2.298	- 3.487	80.346	780	81.126
Übrige Veränderungen		37.762	- 37.762			0		0
Ausschüttung			- 820			- 820	- 221	- 1.041
Stand 31.12.2013	20.452	130.923	336.698	- 18.223	- 3.634	466.216	1.885	468.101

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						31.12. Berichtsjahr T €
	31.12. Vorjahr T €	Änderung Konsolidie- rungskreis T €	Währungs- differenzen T €	Zugänge T €	Abgänge T €	Um- buchungen T €	
2013							
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.810	1.118	- 84	310	362	0	6.792
Geschäfts- und Firmenwert	51.152		- 10	1.836	0	0	52.978
- davon aus der Kapitalkonsolidierung	(30.904)			(1.836)			(32.740)
	56.962	1.118	- 94	2.146	362	0	59.770
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	167.314	1.203	- 584	9.203	7.477	706	170.365
Technische Anlagen und Maschinen	258.980	6.557	- 8.315	41.266	21.280	829	278.037
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	115.692	572	- 785	19.694	10.051	148	125.270
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.461	4	- 33	4.142	0	- 1.683	4.891
	544.447	8.336	- 9.717	74.305	38.808	0	578.563
2012							
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.438	107	28	1.338	257	156	5.810
Geschäfts- und Firmenwert	42.218	0	12	8.922	0	0	51.152
- davon aus der Kapitalkonsolidierung	(21.982)			(8.922)			(30.904)
	46.656	107	40	10.260	257	156	56.962
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	138.625	6.893	198	16.718	783	5.663	167.314
Technische Anlagen und Maschinen	203.886	8.051	2.129	53.403	8.801	312	258.980
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	94.938	7.335	153	21.109	7.843	0	115.692
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.117	0	10	2.465	0	- 6.131	2.461
	443.566	22.279	2.490	93.695	17.427	- 156	544.447

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
31.12. Vorjahr T €	Änderung Konsolidie- rungskreis T €	Währungs- differenzen T €	Zugänge T €	Abgänge T €	Um- buchungen T €	31.12. Berichtsjahr T €	31.12. Berichtsjahr T €	31.12. Vorjahr T €	
3.812	899	- 66	979	360	0	5.264	1.528	1.998	
7.331	0	- 9	2.500		0	9.822	43.156	43.821	
(3.500)			(2.500)			(6.000)	(26.740)	(27.404)	
11.143	899	- 75	3.479	360	0	15.086	44.684	45.819	
39.425	663	- 238	6.050	2.786	- 22	43.092	127.273	127.889	
163.650	5.026	- 5.886	32.778	18.813	22	176.777	101.260	95.330	
67.264	516	- 574	14.970	9.452	0	72.724	52.546	48.428	
0	0	0	0	0	0	0	4.891	2.461	
270.339	6.205	- 6.698	53.798	31.051	0	292.593	285.970	274.108	
3.776	- 51	15	329	257	0	3.812	1.998	662	
7.319	0	12	0	0	0	7.331	43.821	34.899	
(3.500)						(3.500)	(27.404)	(18.482)	
11.095	- 51	27	329	257	0	11.143	45.819	35.561	
32.761	1.623	58	5.434	451	0	39.425	127.889	105.864	
140.297	4.957	1.596	24.140	7.340	0	163.650	95.330	63.589	
56.561	4.969	121	12.808	7.195	0	67.264	48.428	38.377	
0	0	0	0	0	0	0	2.461	6.117	
229.619	11.549	1.775	42.382	14.986	0	270.339	274.108	213.947	

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ GEMÄSS § 313 ABS. 2 HGB

	Anteil %
Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen	
Deutschland	
Ed. Züblin AG, Stuttgart	
Blees-Kölling-Bau GmbH, Köln ¹⁾	100
DYWIDAG Bau GmbH, München ¹⁾	100
Eberhard Pöhner Unternehmen für Hoch- und Tiefbau GmbH, Bayreuth ¹⁾	100
ECS European Construction Services GmbH, Möhrfelden-Walldorf ¹⁾	100
Hermann Kirchner Hoch- und Ingenieurbau GmbH, Bad Hersfeld ¹⁾	100
Josef Riepl Unternehmen für Ingenieur- und Hochbau GmbH, Regensburg ¹⁾	100
MERK Timber GmbH, Aichach ¹⁾	(F) 100
NE Sander Eisenbau GmbH, Sande ¹⁾	100
NE Sander Immobilien GmbH, Sande ¹⁾	100
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung, Munderkingen ¹⁾	100
SF - Ausbau GmbH, Freiberg ¹⁾	100
Stephan Holzbau GmbH, Gaildorf ¹⁾	100
Torkret GmbH, Stuttgart ¹⁾	100
Wolfer & Goebel Bau GmbH, Stuttgart ¹⁾	100
Xaver Bachner GmbH, Straubing ¹⁾	100
Z-Bau GmbH, Magdeburg ¹⁾	100
Züblin Chimney and Refractory GmbH, Köln ¹⁾	100
Züblin Gebäudetechnik GmbH, Erlangen ¹⁾	100
Züblin International GmbH, Stuttgart ¹⁾	100
Züblin Projektentwicklung GmbH, Stuttgart ¹⁾	100
Züblin Spezialtiefbau GmbH, Stuttgart ¹⁾	100
Züblin Stahlbau GmbH, Hosena ¹⁾	100
Züblin Umwelttechnik GmbH, Stuttgart ¹⁾	100
Züblin Wasserbau GmbH, Berlin ¹⁾	100

	Anteil %
Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen	
Ausland	
N.V. STRABAG Belgium S.A., Antwerpen/Belgien	100
Shanghai Changjiang-Züblin Construction & Engineering Co. Ltd., Shanghai/China	75
STRABAG Qatar W.L.L., Doha/Katar ³⁾	49
Züblin A/S, Trige/Dänemark	100
Züblin Ground and Civil Engineering LLC, Dubai/VAE ³⁾	49
Züblin Holding GesmbH, Wien/Österreich	100
Züblin Inc., Saint John/Kanada	100
Züblin International GmbH Chile SpA, Santiago/Chile	100
Züblin Kft, Budapest/Ungarn	100
Züblin Nederland B.V., Vlaardingen/Niederlande	100
Züblin Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien	100
Züblin Scandinavia AB, Stockholm/Schweden	100
Züblin Sp. z o.o., Poznan/Polen	100
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H., Wien/Österreich	100
Zucotec – Sociedade de Construções, Lda, Lissabon/Portugal	100

KONZERNANHANG

	Anteil %
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	
Deutschland	
2. Züblin Vorrats GmbH, Stuttgart	100
DIMMOPLAN Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100
EURO SERVICES Catering & Cleaning GmbH, Mörfelden-Walldorf	100
FDZ Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objekt Stuttgart-Möhringen KG, Mainz	94
Freo Projektentwicklung Berlin GmbH, Berlin	50,1
Harald Zweig Bautenschutz G.m.b.H., Essen	100
Industrielles Bauen, Betreuungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart	100
Kieswerk Diersheim GmbH, Rheinau	60
Projektgesellschaft Willinkspark GmbH, Köln ²⁾	100
Züblin Services GmbH, Stuttgart	100

	Anteil %
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	
Ausland	
Asesorías de Ingeniería y Construcciones Ltda., Santiago/Chile	100
Baytürk Grup Insaat Ithalat, Ihracat ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul/Türkei	100
Beijing Züblin Equipment Production Co. Ltd., Beijing/China	100
BSS Tunnel- & Montanbau GmbH i.L., Bern/Schweiz	100
Demirtürk Uluslararası İnşaat, İthalat, Ihracat ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul/Türkei	100
Emprese Constructora, Züblin Peru S.A.C., Lima/Peru	100
EUROTEC ANGOLA, LDA, Luanda/Angola	100
Mister Recrutamento Lda., Lissabon/Portugal	100
OOO Züblin Russia, Ufa/Russland	100
OOO Züblin, Moskau/Russland	100
POLTEC Sp. z o.o., Wroclaw/Polen	100
Z-Design EOOD, Sofia/Bulgarien	100
Züblin AS, Oslo/Norwegen	100
Züblin Australia Pty Ltd., Perth/Australien	100
Züblin Bulgaria EOOD, Sofia/Bulgarien	100
Züblin Engineering Consulting (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100
Züblin Holding Thailand Co. Ltd., Bangkok/Thailand ³⁾	49
Züblin Hrvatska d.o.o., Zagreb/Kroatien	100
Züblin International Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	(U) 100
Züblin Ireland Limited, Dublin/Irland	100
Züblin Thailand Co. Ltd., Bangkok/Thailand	100

	Anteil %
Assoziierte Unternehmen, Equity-Beteiligungen	
Deutschland	
BMTI – Baumaschinentechnik International GmbH & Co. KG, Köln	(R) 40
BRVZ Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG, Köln	50

Assoziierte Unternehmen, Equity-Beteiligungen	
Ausland	
Züblin International Qatar L.L.C., Doha/Katar	49

	Anteil %
Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	
Deutschland	
BS-Baugeräte-Service GmbH & Co. KG i. I., Augsburg	25
BS-Baugeräte-Service-Verwaltungsgesellschaft mbH i. I., Augsburg	25
Büro-Center Ruppmanstraße GmbH, Stuttgart	50
ITC Engineering GmbH & Co. KG, Stuttgart	50
Milet Ditzingen Beteiligungsgesellschaft mbH, Heidelberg	49
Milet Ditzingen Objektgesellschaft mbH & Co. KG, Heidelberg	49
PARK SERVICE HÜFNER GmbH & Co. KG, Stuttgart	48
stahl + verbundbau gesellschaft für industrielles bauen m.b.H., Dreieich	30
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs-GmbH, München	25
Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG, München	25

Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	
Ausland	
Arena Development N.V., Hasselt/Belgien	50
ASG Invest N.V., Genk/Belgien	25
Betobeja Empreendimentos Imobiliarios, Lda, Lissabon/Portugal	26
Industrial Engineering and Contracting Co. S.A.R.L. i. L., Beirut/Libanon	50
Ontwikkelingscombinatie Maasmechelen N.V., Antwerpen/Belgien	50
Philman Holdings Company, Inc. Metro, Manila/Philippinen	20
Tierra Chuquicamata SpA, Santiago/Chile	20

(F) = Änderung Firmierung

(R) = Umwandlung der Rechtsform

(U) = Umgliederung

¹⁾ Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

²⁾ fehlender beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung

³⁾ beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung

Die Prozentangaben im Anteilsbesitz wurden teilweise gerundet.

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Ed. Züblin AG mit Sitz in Stuttgart ist ein deutscher Baukonzern mit in- und ausländischen Tochterunternehmen. Die Kerngeschäftsfelder des Konzerns sind:

- Schlüsselfertigbau
- Ingenieurbau
- Werke und Sonderbereiche

Der Konzernabschluss der Ed. Züblin AG zum 31.12.2013 wurde in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der vom International Accounting Standards Board („IASB“) herausgegebenen International Financial Reporting Standards („IFRS“), einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen IASB-Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 315a HGB erfüllt.

Dieser Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der STRABAG SE, Villach/Österreich, einbezogen.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1).

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in T € dargestellt; durch die Angabe in T € können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Der Vorstand der Ed. Züblin AG, Stuttgart, hat diesen Konzernabschluss am 9.4.2014 zur Veröffentlichung freigegeben. Die Billigung findet in der Aufsichtsratssitzung am 24.4.2014 statt.

ÄNDERUNGEN IN DEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2013 verpflichtend anzuwenden sind:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen gemäß	
	IASB	EU-Recht
Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS: Hochinflation und Streichung fester Anwendungsdaten	1.1.2013	1.1.2013
Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS: Darlehen der öffentlichen Hand	1.1.2013	1.1.2013
Änderungen an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	1.1.2013	1.1.2013
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1.1.2013	1.1.2013
Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	1.7.2012	1.7.2012
Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern: Latente Steuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	1.1.2012	1.1.2013
Überarbeitung IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013	1.1.2013
IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks	1.1.2013	1.1.2013
Jährliche Verbesserungen IFRS 2009–2011	1.1.2013	1.1.2013

IFRS 7: Um den Vergleich zwischen Unternehmen, die IFRS-Abschlüsse aufstellen, und Unternehmen, deren Abschlüsse in Übereinstimmung mit US-GAAP aufgestellt werden, zu vereinfachen, wurden die bei Vorliegen von Aufrechnungsvereinbarungen erforderlichen Anhangangaben erheblich erweitert. So sehen die Änderungen an IFRS 7 umfassende Angaben auch zu solchen Aufrechnungsansprüchen vor, die nach IFRS nicht zur Saldierung führen. Aufrechnungsvereinbarungen im Sinne des Standards bestehen nicht, so dass sich keine Auswirkungen ergaben.

IFRS 13: Der Standard definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwerts, stellt Leitlinien zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf und regelt die erforderlichen Anhangangaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes. Die Vorschriften betreffen nicht nur Finanzinstrumente, sondern auch die Bemessung beizulegender Zeitwerte gemäß anderen IAS. Die Erstanwendung hatte im Züblin-Konzern keine nennenswerten Auswirkungen zur Folge.

IAS 1 wird dahingehend geändert, dass die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses so darzustellen sind, dass erkennbar ist, ob die darin erfassten Aufwendungen und Erträge zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden oder ob diese nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen sind. Die Vorgaben wurden in der Gesamtergebnisrechnung entsprechend umgesetzt.

IAS 12 „Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“ – Die Änderung bietet eine Lösung für die Bewertung von latenten Steuern auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf neubewertete, nicht planmäßig abzuschreibende Vermögenswerte. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien bestehen im Züblin-Konzern in nicht wesentlichem Umfang, so dass aus der Änderung des Standards keine Anpassungserfordernisse resultierten.

KONZERNANHANG

IAS 19: Die überarbeitete Fassung enthält neben Klarstellungen auch Änderungen. So wird die Korridor-methode, also die Möglichkeit, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen über mehrere Jahre verteilt zu erfassen, abgeschafft. Für die Bemessung der erwarteten Planvermögensrendite ist derselbe Zinssatz heranzuziehen wie für die Diskontierung der leistungsorientierten Verpflichtung. Dies hat zur Folge, dass nicht mehr die gesamten Erträge aus dem Planvermögen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Der überarbeitete IAS 19 sieht außerdem erweiterte Angabepflichten zu leistungsorientierten Plänen sowie Änderungen in der Bilanzierung von Leistungen aus dem Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor. Da der Züblin-Konzern in der Vergangenheit versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen sofort erfolgsneutral erfasst hat, ergaben sich keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Planvermögen besteht in Form von Rückdeckungsversicherungen in nicht wesentlicher Höhe, so dass die Bewertungsänderung keine Auswirkung hatte. Die erweiterten Angabepflichten wurden im Anhang entsprechend berücksichtigt.

IFRIC 20: Diese Interpretation betrifft Abraumbeseitigungskosten, die in der Produktionsphase einer Tagebergbaumine anfallen. Sie definiert, wann und wie ein Nutzen, der aus einer solchen Aktivität entstehen kann, zu bemessen und zu bilanzieren ist. Diese Regelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Ed. Züblin AG.

Jährliche Verbesserungen IFRS 2009–2011: Änderungen einzelner Standards im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Züblin-Konzerns.

ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen	
	IASB	EU-Recht
IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2018	¹⁾
IFRS 10 Konzernabschlüsse	1.1.2013	1.1.2014
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2013	1.1.2014
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013	1.1.2014
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	¹⁾
IAS 27 Einzelabschlüsse	1.1.2013	1.1.2014
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen	1.1.2013	1.1.2014
IAS 32 Finanzinstrumente Darstellung: Saldierungsvorschriften	1.1.2014	1.1.2014
IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag	1.1.2014	1.1.2014
IAS 39 Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung: Novation von Derivaten und Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehung	1.1.2014	1.1.2014
IFRIC 21 Abgaben	1.1.2014	¹⁾
Übergangslinien – Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	1.1.2013	1.1.2014
Investmentgesellschaften – Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	1.1.2014	1.1.2014
Jährliche Verbesserungen IFRS 2010 – 2012	1.7.2014	¹⁾
Jährliche Verbesserungen IFRS 2011 – 2013	1.7.2014	¹⁾

¹⁾ Endorsement-Verfahren läuft noch

Mit Ausnahme des IFRS 11 in Verbindung mit IFRS 12 und IAS 28 ergeben sich durch die Anwendung der neuen Standards und Interpretationen nur geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 9 verfolgt einen neuen Ansatz für die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und unterscheidet nur noch zwischen zwei Bewertungskategorien (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten), basierend auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens bzw. auf den charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Die Bewertung im Hinblick auf Wertminderungen hat nach einer einheitlichen Methode zu erfolgen.

IFRS 10 und IAS 27: IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 zur Konzernrechnungslegung und beinhaltet Fragestellungen, die bislang in SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ geregelt waren. IFRS 10 ändert die Definition des Begriffs „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses nunmehr auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewendet werden. Es gibt damit künftig umfassendere Regelungen zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises als bisher nach IAS 27. Außerdem werden, wie schon bisher in IAS 27, die grundlegenden Konsolidierungsanforderungen, etwa die Behandlung von Anteilen nicht kontrollierender Gesellschaften oder die Verwendung einheitlicher Bilanzierungsmethoden, behandelt. Der überarbeitete IAS 27 bezieht sich nur noch auf separate Abschlüsse.

IFRS 11 und IAS 28 regeln die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Joint Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt, und ersetzt die bisherigen Regelungen im IAS 31 sowie im SIC-13. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Joint Ventures) wird

KONZERNANHANG

abgeschafft. IAS 28 wurde um die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode erweitert. Im Zuge der Einführung des IFRS 11 hat der Hauptfachausschuss (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. (IDW) eine Umklassifikation der typischen deutschen Bau-Arbeitsgemeinschaft in Form einer BGB-Außengesellschaft als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) beschlossen. Züblin erwägt, die Empfehlung des HFA anzuwenden. Neben Ausweisänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung wären die Finanzinformationen im Anhang um die Angaben zu Bau-Arbeitsgemeinschaften in Verbindung mit dem IFRS 12 zu erweitern. Auf die Ertragslage würden sich durch die Umklassifikation keine Auswirkungen ergeben.

IFRS 12: Dieser neue Standard fasst alle Angabepflichten für Tochtergesellschaften, assoziierte und gemeinschaftlich geführte Unternehmen sowie für nicht konsolidierte strukturierte Einheiten zusammen. Er ersetzt die entsprechenden Regelungen in den Standards IAS 27, IAS 28 und IAS 31.

IAS 32 beinhaltet klarstellende Änderungen, unter welchen Voraussetzungen eine Saldierung von Finanzinstrumenten in der Bilanz zulässig ist.

IAS 36 wurde infolge der Einführung von IFRS 13 dahingehend geändert, dass der erzielbare Betrag jener zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (oder Gruppen von Einheiten), denen ein wesentlicher Firmenwert oder wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet sind, anzugeben ist. Außerdem werden neue Angabepflichten für den Fall von Wertminderungen oder Wertaufholungen von Vermögenswerten oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eingeführt.

IAS 39 enthält in der geänderten Fassung Erleichterungsbestimmungen für Novationen von Over-the-Counter-Derivaten, wonach Hedge Accounting nicht beendet werden muss, wenn die Novation eines Sicherungsinstruments mit einer zentralen Gegenpartei bestimmte Kriterien erfüllt.

IFRIC 21 regelt den Ansatzzeitpunkt von Rückstellungen für Abgaben gemäß IAS 37, bei denen Zeitpunkt oder Betrag der Zahlung unsicher sind, sowie die Bilanzierung entsprechender Verbindlichkeiten, d. h. in jenen Fällen, in denen sowohl der Zeitpunkt als auch der Betrag feststehen. Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 sind vom Anwendungsbereich allerdings ausgenommen. Die Anwendung der Interpretation kann dazu führen, dass die Erfassung einer Abgabenzahlungsverpflichtung zu einem anderen Zeitpunkt als bisher erfolgt, nämlich dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung nur dann entsteht, wenn bestimmte Umstände an einem bestimmten Zeitpunkt vorliegen.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangleitlinien betrifft in erster Linie die erstmalige Anwendung von IFRS 10 und zusätzliche Angaben nach IFRS 12.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften führt eine Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Tochtergesellschaften gemäß IFRS 10 für Unternehmen ein, die die Definition der Investmentgesellschaft erfüllen.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

KONSOLIDIERUNG

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

Tochterunternehmen

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar. Diese Kontrolle ergibt sich regelmäßig aus einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Allerdings sind bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt auch potenzielle Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, einzubeziehen. Beherrschung kann außerdem vorliegen, wenn der Konzern zwar weniger als 50 % der Stimmrechte hält, die Größenordnung der Stimmrechte des Konzerns im Verhältnis zur Anzahl und Verteilung der Stimmrechte aller anderen Anteilsbesitzer allerdings dazu führt, dass der Konzern die Geschäfts- und Finanzpolitik steuert (De-facto-Beherrschung).

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt in dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Kontrolle erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 1.836 T € (Vorjahr 1.533 T €) aktiviert. Wertminderungen wurden in Höhe von 2.500 T € vorgenommen.

Tochterunternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39 angesetzt, soweit dieser Wert verlässlich ermittelbar ist.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Beherrschungsverlust

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

KONZERNANHANG

Veräußerung von Tochterunternehmen

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert: Bei erstmaliger Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust beziehungsweise des sonstigen Ergebnisses des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile am assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassen.

Zum Berichtsjahr erfolgte keine erstmalige Equity-Bewertung.

Assoziierte Unternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-Equity angesetzt werden, werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39 angesetzt, soweit dieser Wert verlässlich ermittelbar ist.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinsame Führung ausübt. Gemeinsame Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden bei Züblin nach der Equity-Methode bilanziert.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-Equity angesetzt werden, werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39 angesetzt, soweit dieser Wert verlässlich ermittelbar ist.

Beteiligungen

Die übrigen Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39 angesetzt, soweit dieser Wert verlässlich ermittelbar ist.

KONSOLIDIERUNGSVORGÄNGE

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden storniert, sofern sie wesentlich sind.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31.12.2013 sind neben der Ed. Züblin AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die Ed. Züblin AG unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt und der beherrschende Einfluss durch vertragliche Gestaltung nicht ausgeschlossen ist, einbezogen. Wesentliche assoziierte Unternehmen sowie gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss 2013 einbezogenen Unternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2013 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkon- solidierung	Equity- Bewertung
Stand am 31.12.2012	42	3
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	1	0
Im Berichtsjahr verschmolzen bzw. angewachsen	– 2	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	– 1	0
Stand am 31.12.2013	40	3
davon ausländische Unternehmen	15	1

KONZERNANHANG

Konsolidierungskreiszugänge

Mit Vertrag vom 11.3.2013 hat die Tochtergesellschaft Züblin Bau GmbH, Stuttgart, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1.1.2013 100 % der Anteile der Metsä Wood Merk GmbH, Aichach, erworben. Die Kartellfreigabe erfolgte am 27.3.2013. Daraus ergab sich als vertraglich vereinbarter Vollzugstag der 22.4.2013 (Closing). Der endgültige Kaufpreis betrug 6,85 Mio €. Mit dem Vertrag vom 5.8.2013 erfolgte die Verschmelzung auf die Züblin Bau GmbH. Danach erfolgte die Umfirmierung der Züblin Bau GmbH in MERK Timber GmbH. Die erworbene Gesellschaft ergänzt die bereits bestehenden Aktivitäten des Züblin-Konzerns im konstruktiven Holzingenieurbau.

Die Erstkonsolidierung der Metsä Wood Merk GmbH hat in 2013 zum Konzernumsatz mit 21 Mio. € sowie mit – 0,4 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen. Bei einer Erstkonsolidierung zum 1.1.2013 hätte die Gesellschaft mit 27 Mio. € zum Konzernumsatz und zum Ergebnis mit rd. – 1,3 Mio. € beigetragen. Der Kaufpreis für die Gesellschaft ist den Vermögenswerten und Schulden wie nachfolgend zuzuordnen; dabei unterbleibt aufgrund der untergeordneten Bedeutung eine Aufgliederung der erworbenen Forderungen.

	Buchwert vor der Akquisition	Buchwert nach der Akquisition
	T €	T €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden		
Firmenwert	0	1.836
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.351	2.351
Kurzfristige Vermögenswerte	5.617	5.617
Langfristige Schulden	– 545	– 545
Kurzfristige Schulden	– 2.406	– 2.406
Kaufpreis		6.853
Übernommene Netto-Liquidität		– 393
Netto-Abfluss aus der Akquisition		6.460

Konsolidierungskreisabgänge

Mit Handelsregistereintrag vom 8.8.2013 wurde die Verschmelzung der SBR Verwaltungs-GmbH, Kehl, zum 1.1.2013 auf die Dywidag Bau GmbH, München, wirksam. Die Züblin International Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Akquisitionen nach dem Bilanzstichtag

Mit Vertrag vom 21.3.2014 hat die Ed. Züblin AG Teilbetriebe und Geräte des Bereichs „Hafen und Küste“ der STRABAG Wasserbau, der Ludwig Voss GmbH und der STRABAG AG erworben. Damit kann das Geschäftsfeld Ingenieurbau weiter ausgebaut werden. Der Kaufpreis beträgt 18,3 Mio. € und entfällt im Wesentlichen auf die erworbenen Geräte. Eine vorläufige Kaufpreisallokation wurde aufgrund der zeitlichen Nähe zum Aufstellungsdatum nicht vorgenommen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist bei sämtlichen Gesell-

schaften die jeweilige Landeswährung. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung von Züblin darstellt.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Textziffer [22] Finanzinstrumente aufgeführt.

Die direkt im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Währungsunterschiede betragen – 3.487 T € (Vorjahr 2.338 T €) und werden im Ausgleichsposten für Fremdwährungsunterschiede ausgewiesen. Darin sind Währungsdifferenzen in Höhe von – 4.301 T € (Vorjahr 2.223 T €) enthalten, die aus der Kapitalkonsolidierung resultieren. Aus den in den neutralen Rücklagen kumulierten Fremdwährungsdifferenzen wurden im Berichtsjahr 1.389 T € (Vorjahr 157 T €) aufgrund der Veräußerung von Tochterunternehmen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Des Weiteren werden Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs innerhalb der Bilanz und dem Durchschnittskurs innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung direkt im Eigenkapital verrechnet. Währungsunterschiede werden in Höhe von – 4.657 T € (Vorjahr – 1.310 T €) erfolgswirksam berücksichtigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für wesentliche qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

KONZERNANHANG

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren		
Immaterielle Vermögenswerte			
Software	3	bis	5
Patente, Lizenzen	3	bis	5

Firmenwert

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern mindestens eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit beziehungsweise Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei Züblin nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren		
Gebäude	25	bis	50
Investitionen in fremden Gebäuden	5	bis	20
Maschinen	3	bis	21
Geschäftsausstattung	3	bis	23
Fahrzeuge	5	bis	12

Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasing

Leasingverträge, bei denen Züblin als Leasingnehmer auftritt und bei denen Züblin gemäß den Kriterien des IAS 17 alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt, werden aktiviert. Die Aktivierung erfolgt dabei zum niedrigeren der beiden Werte aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder Laufzeit des Leasingvertrags, sofern diese kürzer ist. Dabei wird die Abschreibungsmethode herangezogen, die auch für vergleichbare erworbene oder selbst erstellte Vermögenswerte angewendet wird.

Die aus den künftigen Leasingraten entstehenden Zahlungsverpflichtungen werden als Verbindlichkeit passiviert. Dabei ist der Barwert der Mindestleasingzahlungen anzusetzen. In den Folgejahren werden die Leasingraten in einen Zins- und einen Tilgungsteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil wird dabei ergebniswirksam erfasst.

Operating Leasing

Sowohl Aufwendungen als auch Erträge aus operativen Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit der entsprechenden Verträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese an jenem Zeitpunkt, an dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögensgegenstände gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

KONZERNANHANG

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise der Firmenwert oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit – CGU) bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Netto-Zahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von Züblin, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. In begründeten Einzelfällen wird der Detailplanungszeitraum verlängert, wenn dadurch eine bessere Darstellung der künftigen Cashflows möglich ist. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines unabhängigen Marktteilnehmers vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Netto-Zahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von Züblin Rechnung getragen. Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2013	2012
Wachstumsrate	0,5	0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	7,5–8,0	6,9–7,4
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	10,7–11,3	9,8–10,5

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Züblin ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IAS 39, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes:

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte umfassen bei Züblin finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Vermögenswerte werden erfolgswirksam erfasst.

b) Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Veränderungen im beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Werden Vermögenswerte dieser Kategorie verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

KONZERNANHANG

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Wert zu bewerten sind, auf ihre Werthaltigkeit untersucht. Ein Wertminderungsaufwand ergibt sich im Vergleich zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert. Liegt ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, ist ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. im Beteiligungsergebnis zu erfassen. Wertminderungen sind zurückzunehmen, soweit sich nach dem Bilanzstichtag objektive Sachverhalte ergeben, die für eine Wertaufholung sprechen. Die Zuschreibung kann nur bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten, die sich ergeben hätten, wenn die Wertminderung nicht erfasst worden wäre, vorgenommen werden.

Im Konzern werden Wertminderungen vorgenommen, wenn das Schuldnerunternehmen erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen es mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld des Emittenten wesentlich verändert oder der Fair Value eines Finanzinstruments andauernd unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken bewertet. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken zu Kundenforderungen werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen gebildet. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode des IAS 12 für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden jeweiligen Steuerwerten. Des Weiteren wird der wahrscheinliche realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten mit einbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für wesentliche Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

Fertigungsaufträge

Bei Fertigungsaufträgen wird eine Ergebnisrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode des IAS 11 vorgenommen. Als Maßstab für den Fertigstellungsgrad dient die zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachte Leistung.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort zur Gänze als Aufwand erfasst. Die Darstellung erfolgt als Wertminderung zu den Forderungen aus Fertigungsaufträgen bzw. insoweit der erwartete Drohverlust die Forderungen aus Fertigungsaufträgen aus dem konkreten Projekt übersteigt, als Rückstellung.

Wenn das zukünftige Ergebnis aufgrund von Unsicherheiten im weiteren Bauablauf nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt der Ansatz des Fertigungsauftrags mit Auftragskosten.

Wenn die bewertete Leistung, die im Rahmen eines Fertigungsauftrags erbracht wurde, die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis.

Die Ergebnisrealisierung bei Fertigungsaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt unter Berücksichtigung der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten neben Kapitaleinlagen, Ein- und Auszahlungen sowie Leistungsverrechnungen auch das anteilige Auftragsergebnis.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

KONZERNANHANG

Rückstellungen

Im Konzern bestehen leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erfüllen. Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen nicht.

Abfertigungsrückstellungen

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelten. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat, werden die Abfertigungspflichten durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

Die Ermittlung der Abfertigungsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode). Dabei wird unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen der voraussichtliche Anspruch über die Beschäftigungszeit der Mitarbeiter angesammelt. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bereits erdienten Teilansprüche wird als Rückstellung angesetzt.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufende Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus den Gesellschaftsübernahmen in der Vergangenheit durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung auch in Form einer Kapitalleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbetragssystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. % pro Dienstjahr) bis zu Leistungszusagen (z. B. Fixzusage). Gleichmaßen gibt es Leistungspläne mit Hinterbliebenenversorgung und ohne Hinterbliebenenversorgung.

Bewertung der Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld liegt am Jahresabschlussstichtag ein versicherungsmathematisches Gutachten eines qualifizierten versicherungsmathematischen Gutachters zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen mit vergleichbarer Laufzeit am Markt erzielt werden.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse in den entsprechenden Erläuterungen unter Textziffer [19] im Anhang verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe des Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Überzahlungen aus Fertigungsaufträgen werden als nicht finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus originären Verbindlichkeiten zusammen.

Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Züblin eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Etwaige Agien, Disagien oder sonstige Unterschiede zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

KONZERNANHANG

Eventualschulden

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst. Das angegebene Verpflichtungsvolumen bei den Eventualschulden entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erlösrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen beziehungsweise zu erhaltenden Gegenleistung.

Umsatzerlöse aus der Auftragsfertigung werden fortlaufend nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (Percentage-of-Completion-Methode) realisiert. Als Maßstab für den Fertigstellungsgrad dient die zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachte Leistung.

Umsatzerlöse aus der Veräußerung von Eigenprojekten, aus Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften und aus sonstigen Leistungen werden mit dem Übergang der Verfügungsmacht und der damit verbundenen Chancen und Risiken bzw. mit dem Erbringen der Leistung realisiert.

Unter Nachträgen im Zusammenhang mit Bauaufträgen werden Leistungen verstanden, die aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen nicht verrechnet werden können, sondern über deren Verrechenbarkeit bzw. Anerkennung noch ein Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden muss. Für die Bewertung werden strenge Maßstäbe angesetzt. Wesentliche Grundlage für die Bewertung ist der Verhandlungsstand mit dem Auftraggeber. Während die Kosten sofort ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses der Auftraggeberschaft bzw. mit Bezahlung der Nachträge, falls der Zahlungseingang vor dem schriftlichen Anerkenntnis erfolgt.

Sonstige Erträge wie zum Beispiel Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlungen entstanden ist.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Schätzungen

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

a) Werthaltigkeit des Firmenwerts

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden

Einheiten (CGU) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartete Geschäftsentwicklung und erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Konzernabschlussstellung vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des jeweiligen regionalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

b) Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen

Umsätze aus Fertigungsaufträgen werden unter Zugrundelegung der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Hierbei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Übersteigen die Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse wird der erwartete Verlust als Aufwand erfasst. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich angefallenen Kosten erheblich abweicht.

c) Ertragsteuern

Züblin hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss sind zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab, oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

d) Beizulegender Zeitwert sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zahlreicher zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

e) Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen bzw. -erträge für

KONZERNANHANG

Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von erstrangigen festverzinslichen Industriefinanzen zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

f) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass im Einzelfall die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen höher ausfallen. Dieses Risiko wird aber durch die Einzelfallbetrachtungen bei der Vielzahl der Projekte reduziert. Das gilt auch für Rückstellungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von 3.026.398 T € (Vorjahr 2.799.666 T €) betreffen insbesondere Erlöse aus der Auftragsfertigung, Veräußerungserlöse von Eigenprojekten, Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften, sonstige Leistungen sowie anteilige Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften. Die Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung, welche entsprechend dem Grad der Fertigstellung des jeweiligen Auftrags die periodisierten Teilgewinne beinhalten (Percentage-of-Completion-Methode), betragen 2.828.244 T € (Vorjahr 2.564.947 T €).

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Daher wird ergänzend die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst.

Die **Bauleistung** teilt sich wie folgt auf:

	2013	2012
	T €	T €
Inland	2.181.123	2.057.552
Ausland	905.127	1.016.986
	3.086.250	3.074.538

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2013	2012
	T €	T €
Versicherungserstattungen, Schadensersatzleistungen, Entschädigungen	13.344	14.549
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	6.074	2.661
Miet- und Pachterträge	4.077	4.273
Ausbuchung von Verbindlichkeiten und Kostenerstattung Vorjahre	1.737	2.140
Investitionszulagen und öffentliche Zuschüsse	1.663	1.348
Erträge aus der Auflösung Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen	1.232	2.897
Kursgewinne aus Währungsumrechnungen	1.043	2.208
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	141	11.876
Erträge aus der Entkonsolidierung	0	4.249
Übrige	3.347	4.780
	32.658	50.981

(3) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

	2013	2012
	T €	T €
Materialaufwand	521.575	455.712
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.613.200	1.528.602
	2.134.775	1.984.314

KONZERNANHANG

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdreparaturen.

(4) Personalaufwand

	2013 T €	2012 T €
Löhne	167.367	159.570
Gehälter	337.547	314.766
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	89.723	82.677
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.650	2.432
Aufwendungen für Abfertigungen	11	9
	597.298	559.454

Die Aufwendungen für Abfertigungen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen sowie die im Geschäftsjahr erdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitansprüchen in Höhe von 684 T € (Vorjahr 458 T €). Die in den Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsanteile werden unter dem Posten Zinsergebnis ausgewiesen.

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
Angestellte	5.762	5.351
Gewerbliche	6.620	6.693
	12.382	12.044

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 T €	2012 T €
Diverse Dienstleistungen und Honorare	28.963	28.445
Reise- und Werbekosten	25.914	24.546
Verwaltungskosten	22.741	17.553
Miet- und Pacht aufwendungen	18.147	20.665
Bürgerscheinkosten	10.920	10.520
Wertminderung Umlaufvermögen	8.347	6.334
Versicherungsprämien	7.628	12.096
Beiträge, Gebühren und Abgaben	5.862	6.267
Kursverluste aus Währungsumrechnungen	5.700	3.518
Fortbildungsmaßnahmen	3.756	3.500
Zuführungen/Entnahmen Rückstellungen	3.014	5.631
Sonstige Steuern	2.004	2.614
Übrige	14.198	11.789
	157.194	153.478

(6) Ergebnis aus Equity-Beteiligungen

	2013	2012
	T €	T €
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	2.323
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	- 8.665	- 48
	- 8.665	2.275

Im Vorjahr entfielen die Erträge aus Equity-Beteiligungen auf die Züblin International Qatar L.L.C., Doha/Katar, und die BRVZ Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG, Köln, die Aufwendungen entfielen auf die BMTI – Baumaschinentechnik International GmbH, Köln.

(7) Sonstiges Beteiligungsergebnis

	2013	2012
	T €	T €
Erträge aus Beteiligungen	6.548	2.858
Aufwendungen aus Beteiligungen	- 547	- 3
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 419	- 476
	5.582	2.379

(8) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt.

Im Berichtsjahr waren Wertminderungen auf Firmenwerte in Höhe von 2.500 T € (Vorjahr 0 T €) erforderlich. Wertminderungen auf Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte waren wie im Vorjahr nicht erforderlich.

(9) Zinsergebnis

	2013	2012
	T €	T €
Zinsen und übrige Finanzerträge	19.831	13.944
Zinsen und übrige Finanzaufwendungen	- 7.573	- 9.601
	12.258	4.343

In den Zinsen und übrigen Finanzaufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.573 T € (Vorjahr 5.367 T €) sowie aus Finanzierungsleasing in Höhe von 834 T € (Vorjahr 1.049 T €) enthalten. Darüber hinaus sind in den Finanzaufwendungen Abschreibungen auf Ausleihungen in Höhe von 809 T € (Vorjahr 866 T €) enthalten.

KONZERNANHANG

(10) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latente Steuern ausgewiesen.

	2013	2012
	T €	T €
Tatsächliche Steuern	33.248	27.125
Latente Steuern	– 146	5.179
Ertragsteuern	33.102	32.304

In der Gesamtergebnisrechnung sind latente Steuern auf versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 976 T € (Vorjahr 5.079 T €) neutral erfasst.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem deutschen Ertragsteuersatz von 29,83 % (Vorjahr 29,83 %) und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

	2013	2012
	T €	T €
Ergebnis vor Steuern	120.050	119.057
Theoretischer Steueraufwand 29,83 %	35.811	35.515
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	– 1.038	– 789
Steuereffekte aus:		
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.850	1.057
Steuerfreie Erträge	– 2.921	– 1.967
Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen	2.585	– 640
Effekte aus der Kapitalkonsolidierung	1.396	1.123
Steuererstattungen/-nachzahlungen	– 3.657	531
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	– 2.458	– 2.059
Sonstiges	534	– 467
Ausgewiesener Steueraufwand	33.102	32.304

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ

(11) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung ist in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt.

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Geschäfts- und Firmenwerte

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Ed. Züblin AG ¹⁾	16.935	15.100
Züblin Chimney and Refractory GmbH	8.632	11.132
HERMANN KIRCHNER Hoch- und Ingenieurbau GmbH	5.667	5.667
N.V. STRABAG Belgium S.A.	3.300	3.300
STRABAG Qatar W.L.L.	3.254	3.254
Züblin Stahlbau GmbH/NE Sander-Gruppe	2.500	2.500
Josef Riepl Unternehmen für Ingenieur- und Hochbau GmbH	1.317	1.317
Eberhard Pöhner Unternehmen für Hoch- und Tiefbau GmbH	1.000	1.000
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH	551	551
	43.156	43.821

¹⁾ Ab 2013 einschließlich Holzbau-Aktivitäten aus dem Erwerb der Metsä Wood Merk GmbH

Der Vergleich der Buchwerte mit dem jeweilig erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf zum 31.12.2013 in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr 0 Mio €) in der CGU Züblin Chimney and Refractory GmbH. Die Abwertung erfolgte aufgrund geringerer Ertragsersparungen im Geschäftsfeld Feuerfest- und Industrieschornsteinbau unter Anwendung der unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angeführten Kapitalkostensätzen.

Aufgrund der Branchenspezifika (Langfristfertigung) sind Mehrjahresplanungen mit Planungsunsicherheiten behaftet. Sollten unsere Planziele in Bezug auf die Kennziffern Leistung und erwartete Rendite nicht eintreffen, sind weitere Abwertungen der Firmenwerte möglich. Geringfügige Änderungen des Diskontierungssatzes würden keine Abwertungen erfordern.

Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb und bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten am Markt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden wie im Vorjahr keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert. Im Geschäftsjahr 2013 angefallene Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 4.917 T € (Vorjahr 7.132 T €) erfüllten nicht die Kriterien für eine Aktivierung und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

KONZERNANHANG

Leasing

Zum Bilanzstichtag sind folgende Buchwerte aufgrund bestehender Finanzierungsleasingverträge im Sachanlagevermögen enthalten, über die der Konzern nicht frei verfügen kann:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Immobilienleasing	11.061	12.941
Geräteleasing	928	5.511
	11.989	18.452

Demgegenüber sind Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen zum Barwert in Höhe von 10.070 T € (Vorjahr 14.523 T €) ausgewiesen.

Die Laufzeiten der Finanzierungsleasingverträge für Immobilien betragen 20 Jahre, die der Geräteleasingverträge zwischen zwei und fünf Jahren. Die geleisteten Zahlungen für das Geschäftsjahr 2013 betragen 2.476 T € (Vorjahr 3.517 T €).

Aus diesen Leasingverträgen bestehen in den nächsten Geschäftsjahren die nachstehend angeführten Verpflichtungen:

	Barwerte		Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €	T €	T €
Laufzeit bis zu einem Jahr	774	2.541	1.476	3.533
Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren	9.296	11.982	10.213	13.759
	10.070	14.523	11.689	17.292

Die Überleitung der Mindestleasingzahlungen auf die zum 31.12. angesetzten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Mindestleasingzahlungen 31.12.	11.689	17.292
Zinsen	– 1.590	– 2.777
Währungsdifferenzen	– 29	8
Leasingverbindlichkeiten 31.12.	10.070	14.523

Neben den Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen Operating-Leasing-Verträge für die Nutzung von Vermögenswerten. Die Aufwendungen aus diesen Verträgen werden erfolgswirksam erfasst. Die geleisteten Zahlungen für das Geschäftsjahr 2013 betragen 11.517 T € (Vorjahr 10.197 T €).

Die sich aus den Operating-Leasing-Vereinbarungen in den nächsten Geschäftsjahren ergebenden Zahlungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Laufzeit bis zu einem Jahr	8.195	9.819
Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren	21.231	11.916
Laufzeit über fünf Jahre	18.157	8.030
	47.583	29.765

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Im Vorjahr waren zur Besicherung von Finanzierungen in Höhe von 4.356 T€ auf Grundstücke mit Buchwerten in Höhe von 17.514 T€ Grundschulden eingetragen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind, in Höhe von 9.966 T € (Vorjahr 4.676 T €).

(12) Finanzanlagen

Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes zu entnehmen. Die Entwicklung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	Stand	Änderung			Abschrei-	Stand
	31.12.2012	Konsolidie-	Zugänge	Abgänge	bungen	31.12.2013
	T €	rungskreis/ Währungs-	T €	T €	T €	T €
		differenzen				
		T €				
Anteile an Equity-Beteiligungen	4.930	- 182	0	- 3.234	0	1.514
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.701	0	30	0	- 233	7.498
Übrige Beteiligungen	3.167	0	44	- 4	- 186	3.021
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	163	0	850	- 41	- 809	163
Andere Finanzanlagen	11.031	0	924	- 45	- 1.228	10.682

Die Finanzanlagen werden mit Ausnahme der Anteile an Equity-Beteiligungen sämtlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

KONZERNANHANG

Die Wertberichtigungen zu den gemäß IAS 39 bewerteten Finanzanlagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen/Beteiligungen (IAS 39)		Ausleihungen	
	31.12.2013 T €	31.12.2012 T €	31.12.2013 T €	31.12.2012 T €
Bruttobetrag	16.742	15.943	3.561	2.752
Wertberichtigung				
Stand am 1.1.	5.075	6.517	2.589	1.723
Konsolidierungskreisänderungen/ Umgliederungen	729	- 1.918	0	0
Änderungen laufendes Jahr	419	476	809	866
Stand am 31.12.	6.223	5.075	3.398	2.589
Buchwert	10.519	10.868	163	163

In der folgenden Übersicht sind die zusammengefassten Finanzinformationen (100 %) über die assoziierten Unternehmen dargestellt:

	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Bilanzsumme	71,0	67,8
Gesamtbetrag der Schulden	66,6	53,6
Umsatzerlöse	237,7	259,7
Jahresergebnis	- 18,2	5,6

Anteilige Verluste, die bilanziell nicht erfasst werden, sind in der Berichtsperiode in Höhe von 302 T € (Vorjahr 105 T €) entstanden. Der kumulierte anteilige Verlust des Geschäftsjahres beläuft sich auf 522 T € (Vorjahr 220 T €).

Für Gemeinschaftsunternehmen, bei denen das Wahlrecht der at-Equity-Bewertung gemäß IAS 31.38 (Joint Ventures) ausgeübt wurde, sind untenstehende Finanzinformationen dargestellt:

	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Langfristige Vermögenswerte	3,7	4,4
Kurzfristige Vermögenswerte	4,0	12,6
Langfristige Schulden	1,1	2,1
Kurzfristige Schulden	6,7	13,8
Aufwendungen	22,9	99,6
Erlöse	22,3	99,7

Für alle übrigen Beteiligungen unterbleibt die Angabe der zusammengefassten Finanzinformationen aufgrund der untergeordneten Bedeutung.

(13) Latente Steuern

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirkten sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen aus:

	31.12.2013		31.12.2012	
	Aktive T €	Passive T €	Aktive T €	Passive T €
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	2.492	3.370	2.742	3.070
Sachanlagen	0	10.102	0	13.792
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.014	57.049	0	51.057
Langfristige Schulden				
Rückstellungen	15.950	0	16.680	0
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	7.925	0	2.113	0
Verbindlichkeiten und Sonstiges	2.825	0	3.407	0
Steuerliche Verlustvorträge				
Aktivierete steuerliche Verlustvorträge	11.569	0	13.128	0
	41.775	70.521	38.070	67.919
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	- 35.703	- 35.703	- 34.603	- 34.603
Bilanzausweis	6.072	34.818	3.467	33.316

Die Entwicklung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	2013 T €	2012 T €
Stand 1.1. Aktivsaldo(+)/Passivsaldo(-)	- 29.849	- 27.505
Erfolgswirksame Veränderung	146	- 5.179
Erfolgsneutrale Veränderung (IAS 19)	976	5.079
Sonstige Veränderung	- 17	- 2.244
Stand 31.12. Aktivsaldo(+)/Passivsaldo(-)	- 28.744	- 29.849

Die sonstige Veränderung resultierte im Vorjahr im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung. Zum Bilanzstichtag beträgt der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Bestand der passiven latenten Steuern 7.746 T € (Vorjahr 6.770 T €).

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen Gewinnen verrechnet werden können. Für Buchwertdifferenzen und steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer in Höhe von 81.284 T € (Vorjahr 67.977 T €) und Gewerbesteuer 6.644 T € (Vorjahr 9.816 T €) werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist. Die nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge sind im Wesentlichen zeitlich unbegrenzt verwertbar.

Aktive latente Steuern auf verlustbezogene temporäre Differenzen wurden in Höhe von rd. 0,8 Mio. € (Vorjahr rund 6 Mio. €) nicht angesetzt, da deren Steuerwirksamkeit als Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

KONZERNANHANG

(14) Vorräte

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.451	29.127
Fertige Erzeugnisse und Waren sowie Bauten	2.589	4.303
Unfertige Erzeugnisse und Bauten	0	770
Unbebaute Grundstücke	15.450	15.450
Geleistete Anzahlungen	13.084	29.611
	71.574	79.261

Im Geschäftsjahr wurden in den Vorräten wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorgenommen. Die wertgeminderten unbebauten Grundstücke sind mit einem Nettoveräußerungswert von 14.300 T € (Vorjahr 14.300 T €) ausgewiesen. Die übrigen Vorräte in Höhe von 57.275 T € (Vorjahr 64.961 T €) werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In den unbebauten Grundstücken sind Buchwerte in Höhe von 14.300 T € enthalten, die voraussichtlich nicht innerhalb eines Jahres realisierbar sind.

(15) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013			31.12.2012		
	Gesamt T €	davon kurzfristig T €	davon langfristig T €	Gesamt T €	davon kurzfristig T €	davon langfristig T €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	1.792.418	1.792.418	0	1.565.639	1.565.639	0
hierauf erhaltene Anzahlungen	- 1.484.586	- 1.484.586	0	- 1.270.922	- 1.270.922	0
	307.832	307.832	0	294.717	294.717	0
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	132.099	131.923	176	116.273	115.969	304
Forderungen gegen Arbeitsgemeinschaften	68.522	68.522	0	66.391	66.391	0
	508.453	508.277	176	477.381	477.077	304
Nicht finanzielle Vermögenswerte	6.642	6.642	0	10.084	10.084	0
Forderungen aus Ertragsteuern	11.448	8.193	3.255	16.710	7.246	9.464
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.096	26.096	0	32.562	32.562	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42.681	42.681	0	15.886	5.773	10.113
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	23.787	21.303	2.484	25.826	20.083	5.743
	92.564	90.080	2.484	74.274	58.418	15.856
Gesamt	619.107	613.192	5.915	578.449	552.825	25.624

Der Ausweis der Ertragsteuern erfolgt zur Verbesserung der Darstellung gesondert. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den nicht finanziellen Forderungen. Die Vorjahreszahlen wurden an die geänderte Ausweis-systematik angepasst.

Die **Forderungen aus Fertigungsaufträgen** sämtlicher zum Bilanzstichtag nicht abgerechneten Aufträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten	2.599.495	2.543.306
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	180.601	156.054
Kumulierte Verluste	– 87.405	– 82.609
Abzüglich passivisch ausgewiesene Forderungen	– 900.273	– 1.051.112
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	1.792.418	1.565.639

Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 900.273 T € (Vorjahr 1.051.112 T €) werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen, da die hierauf erhaltenen Anzahlungen die Forderungen übersteigen.

Branchenüblich stehen dem Kunden zur Sicherstellung seiner vertraglichen Ansprüche Einbehalte von Rechnungen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Bezüglich der Kriterien zur Bildung von Wertberichtigungen verweisen wir auf Textziffer [22] Finanzinstrumente/Kreditrisiko.

Die Wertberichtigungen zu den Übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Bruttobetrag	151.475	132.186
Wertberichtigung		
Stand am 1.1.	15.913	16.964
Konsolidierungskreisänderungen	481	33
Zuführung/Verwendung	2.982	– 1.084
Stand am 31.12.	19.376	15.913
Buchwert	132.099	116.273

KONZERNANHANG

Die Wertberichtigungen zu den Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Bruttobetrag	40.278	41.195
Wertberichtigung		
Stand am 1.1.	8.633	7.819
Konsolidierungskreisänderungen	2.225	0
Zuführung/Verwendung	3.324	814
Stand am 31.12.	14.182	8.633
Buchwert	26.096	32.562

Die Wertberichtigungen zu den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, weisen im Geschäftsjahr folgende Entwicklung auf:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Bruttobetrag	42.883	15.988
Wertberichtigung		
Stand am 1.1.	102	2.000
Zuführung/Verwendung	100	- 1.898
Stand am 31.12.	202	102
Buchwert	42.681	15.886

(16) Liquide Mittel

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Wertpapiere	2.812	2.812
Kassenbestand	478	412
Guthaben bei Kreditinstituten	691.300	620.636
	694.590	623.860

Die liquiden Mittel enthalten Guthaben im Ausland in Höhe von 16.785 T € (Vorjahr 8.757 T €), die insoweit Transferbeschränkungen unterliegen, dass ein Geldtransfer in andere Länder erst nach Abschluss und Deklaration der Bauaufträge erfolgen kann. Die liquiden Mittel sind nicht verpfändet.

(17) Eigenkapital

Das Grundkapital der Ed. Züblin AG beträgt 20.451.675,25 € und ist eingeteilt in 8.000.000 nennwertlose Stückaktien.

Die Hauptversammlung der Ed. Züblin AG vom 11.7.2013 hat beschlossen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 26.214.523,80 € eine Dividende in Höhe von 0,1025 € je gewinnberechtigter Stückaktie (= 820.000,00 €) auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 25.394.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 523,80 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Ed. Züblin AG weist für das Geschäftsjahr 2013 in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss einen Jahresüberschuss in Höhe von 24.736.072,30 € (Vorjahr 59.918 T €) aus. Davon wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 12.368.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Rücklagen umfassen die Währungsdifferenzen, die gesetzlichen und freien Gewinnrücklagen, die erfolgsneutralen Veränderungen der Finanzinstrumente sowie die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen aufgrund von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten bei der Berechnung der Personalrückstellungen.

Die STRABAG SE, Villach/Österreich, hält seit dem 23.11.2005 die Mehrheit an der Ed. Züblin AG. Ihr direkter Stimmrechtsanteil beträgt 57,26 %.

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt darauf ab, durch eine angemessene Eigenkapitalquote (auf Basis Eigenkapital inklusive Fremdanteile) die Sicherung ausreichender Kreditwürdigkeit und Einhaltung national und international geforderter Kriterien für Ausschreibungen von Projekten zu gewährleisten. Die Ed. Züblin AG stellt sicher, dass allen Konzernunternehmen ausreichendes Kapital in Form von Eigen- und Fremdkapital zur Verfügung steht.

Externe Mindestkapitalanforderungen bestehen nicht.

KONZERNANHANG

(18) Rückstellungen

	Stand 31.12.2012 T €	Währungs- differenzen/ Umglie- dungen T €	Änderung Konsoli- dierungs- kreis T €	Zu- führung T €	Auf- lösung T €	Verwen- dung T €	Stand 31.12.2013 T €
Abfertigungs- rückstellungen	252			36			288
Pensions- rückstellungen	120.933	- 40	- 24	8.470	0	7.906	121.433
Baubezogene Rückstellungen	54.157	- 3.629	180	11.293	0	7.561	54.440
Personalbezogene Rückstellungen	4.330	34	33	2.037	0	3.760	2.674
Übrige Rückstellungen	5.477	- 1.026	264	2.143	0	813	6.045
Langfristige Rückstellungen	185.149	- 4.661	453	23.979	0	20.040	184.880
Baubezogene Rückstellungen	68.722	3.120	11	24.987	141	23.499	73.200
Personalbezogene Rückstellungen	31.636	- 173	180	16.126	0	11.816	35.953
Übrige Rückstellungen	9.410	1.408	30	5.025	0	2.256	13.617
Kurzfristige Rückstellungen	109.768	4.355	221	46.138	141	37.571	122.770
Gesamt	294.917	- 306	674	70.117	141	57.611	307.650

Die Finanzmittelabflüsse liegen bei Gewährleistungsrückstellungen im Allgemeinen zwischen einem und fünf Jahren.

Der Ausweis der Steuerrückstellungen erfolgt unter den Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern. Der Vorjahresausweis wurde dahingehend angepasst.

Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2013 für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Pensions- verpflichtungen Deutschland
Richttafeln	Dr. Klaus Heubeck
Diskontierungszinssatz	3,5 % (Vorjahr 3,75 %)
Rentensteigerung	2,25 % (Vorjahr 2,25 %)
Pensionsalter Männer	65
Pensionsalter Frauen	65

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
	T €	T €
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO*) am 1.1.	125.613	110.036
Konsolidierungskreisänderungen/Umgliederungen	241	1.242
Dienstzeitaufwand	672	449
Zinsaufwand	4.564	5.356
Pensionszahlungen	- 8.469	- 8.397
Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste(+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	- 132	1.917
Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste(+) aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	3.391	15.010
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO*) am 31.12.	125.880	125.613
abzüglich Planvermögen	- 4.447	- 4.680
Bilanzansatz Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	121.433	120.933

* Defined Benefit Obligation

Der Stand der direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten versicherungsmathematischen Verluste stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Versicherungsmathematische Verluste vor latenter Steuer	25.970	22.696
Latente Steuer	- 7.747	- 6.771
Versicherungsmathematische Verluste nach latenter Steuer	18.223	15.925

Für das Folgejahr werden Pensionszahlungen in Höhe von 8.740 T € erwartet.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtungen bzw. das Fälligkeitsprofil setzt sich wie folgt zusammen:

	≤ 1 Jahr	1–5 Jahre	6–20 Jahre	> 20 Jahre
	T €	T €	T €	T €
Pensionsrückstellungen	8.468	41.174	99.327	54.211

Die Pensionsverpflichtungen sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, welche im Wesentlichen aus allgemeinen Zins- sowie Inflationsschwankungen bestehen. Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 0,5 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +/- 0,25 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsrückstellungen:

	Diskontierungszinssatz		Rentensteigerung	
	+ 0,5%- Punkte	- 0,5%- Punkte	+ 0,25%- Punkte	- 0,25%- Punkte
	T €	T €	T €	T €
Pensionsverpflichtung	119.427	132.970	122.873	129.003

KONZERNANHANG

Außerdem besteht das Risiko, dass die allgemeine Lebenserwartung höher ausfällt, als bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen unterstellt. Bei einer um ein Jahr erhöhten Lebenserwartung würde die zum 31.12.2013 ausgewiesene Pensionsverpflichtung um 131.939 T € betragen.

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungs- und Garantieverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Gewinnbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Kosten der Altersteilzeit sowie Kosten für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Prozesskosten, Honorare sowie Schadensfälle enthalten.

Die in den Konzernabschluss der Ed. Züblin AG einbezogenen Unternehmen sehen sich mehreren angedrohten oder schwebenden Gerichtsverfahren ausgesetzt, deren Ausgang entweder nicht bestimmbar ist oder aufgrund der mit derartigen Gerichtsverfahren zusammenhängenden Unsicherheit nicht vorausgesagt werden kann. Für derartige wahrscheinliche oder bereits anhängige Gerichtsverfahren wurden Rückstellungen in erforderlichem Umfang gebildet. Dies gilt auch für Gerichtsverfahren, von denen der Züblin-Konzern Kenntnis erlangt hat, obwohl die Klageschriften von den zuständigen Gerichten noch nicht zugestellt wurden. Da diese Rückstellungen, die im Konzernabschluss berücksichtigt sind, auf Schätzungen beruhen, ist es durchaus möglich, dass die Beendigung einiger dieser Verfahren uns zu Zahlungen zwingt, die über die zurückgestellten Beträge hinausgehen und deren Umfang oder Bandbreite zum 31.12.2013 nicht hinreichend genau bestimmbar waren.

Insgesamt werden keine negativen Auswirkungen aus diesen Prozessen erwartet, welche sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns auswirken könnten.

(19) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013			31.12.2012		
	Gesamt T €	davon kurzfristig T €	langfristig T €	Gesamt T €	davon kurzfristig T €	langfristig T €
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.769	11	4.758	25.958	22.758	3.200
– davon grundpfandrechtlich gesichert	(0)			(4.356)		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.070	774	9.296	14.523	2.542	11.981
	14.839	785	14.054	40.481	25.300	15.181
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*						
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	– 900.273	– 900.273	0	– 1.051.112	– 1.051.112	0
hierauf erhaltene Anzahlungen	1.030.152	1.030.152	0	1.205.828	1.205.828	0
	129.879	129.879	0	154.716	154.716	0
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	523.971	522.828	1.143	477.910	476.525	1.385
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	92.787	92.787	0	83.710	83.710	0
	746.637	745.494	1.143	716.336	714.951	1.385
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	39.608	39.608	0	40.906	40.906	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	40.763	40.763	0	32.302	32.302	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27.612	27.612	0	18.828	18.828	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44	44	0	5	5	0
Übrige Verbindlichkeiten	54.121	54.117	4	55.818	55.811	7
	81.777	81.773	4	74.651	74.644	7
Gesamt	923.624	908.423	15.201	904.676	888.103	16.573

* Der hierunter ausgewiesene Vorauszahlungssaldo aus Fertigungsaufträgen wird als nicht finanziell qualifiziert.

Von den grundpfandrechtlich besicherten Finanzverbindlichkeiten betreffen zum Bilanzstichtag des Vorjahres 356 T € Projektfinanzierungen der Züblin Projektentwicklung GmbH, Stuttgart.

Der Ausweis der Ertragsteuern erfolgt zur Verbesserung der Darstellung gesondert. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den nicht finanziellen Verbindlichkeiten. Darüber hinaus werden unter den Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern Steuerrückstellungen ausgewiesen, die im Vorjahr in den kurzfristigen Rückstellungen enthalten waren. Die Vorjahreszahlen wurden an die geänderte Ausweissystematik angepasst.

KONZERNANHANG

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen laufende Ertragsteuern. Aus dem Berichtsjahr resultieren 25.948 T € (Vorjahr 20.011 T €).

WEITERE ANGABEN

(20) Eventualschulden

Der Konzern hat folgende Bürgschaften und Garantien übernommen:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	24.524	22.395
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	0	750
	24.524	23.145

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Bürgschaften zur Absicherung der bauvertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Bürgschaften werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen (= Bürgen) ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften. Im Fall der Bürgschaftsziehung bestehen vertragliche Regressansprüche der Bürgen gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Bürgschaftsinanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrundeliegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Bürgschaften sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Die Garantieerklärungen dienen im Wesentlichen der Sicherstellung vertraglicher Verpflichtungen oder der Leistungsfähigkeit von Tochterunternehmen.

Weitere Garantieerklärungen ohne betragliche Bewertung wurden wie folgt gegeben:

- Die Ed. Züblin AG verpflichtet sich, ihr ehemaliges Tochterunternehmen Züblin Baugesellschaft m.b.H., Wien/Österreich, jederzeit so auszustatten, dass diese ihre Verpflichtungen aus dem Bauprojekt „H3/4 Münster/Wiesing“ ordnungsgemäß und fristgerecht erfüllen kann. Im Zusammenhang mit der letztgenannten Baumaßnahme bestätigt die Ed. Züblin AG, dass sie grundsätzlich allen ihren Beteiligungsunternehmen die volle Unterstützung mit Know-how, Personal, Anlagen und technischer Ausstattung gewährt.
- Als alleinige Gesellschafterin der Züblin AS, Oslo/Norwegen, verpflichtet sich die Ed. Züblin AG, diese mit finanziellen Mitteln bis mindestens März 2014 zu versorgen, um sie jederzeit in die Lage zu versetzen, ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Lieferanten sowie ihren ehemaligen Angestellten erfüllen zu können.
- Im Rahmen des Projekts „YAS Welcome Pavillion (Ferrari World)“ haftet die Ed. Züblin AG zusammen mit ihrer Beteiligung Züblin Construction LLC, Abu Dhabi/VAE, gemeinsam für die korrekte Erfüllung aller vertraglichen Verpflichtungen.

Zusammen mit Konzerngesellschaften der STRABAG SE hat die Ed. Züblin AG im Rahmen von internationalen Projekten nachfolgende Erklärungen abgegeben, wobei für alle nachfolgenden Erklärungen eine entsprechende Freistellungserklärung der STRABAG SE vorliegt:

Für die STRABAG a.s., Prag/Tschechische Republik, wurde bei den nachfolgenden Projekten eine Unterstützung in der Durchführung sowie im Bedarfsfall die Beibringung von Assets zugesichert:

- Mladoboleslavsko, cleaning and sewerage system II
- Acquisition Center AdMaS - Advanced building materials, construction and technology
- Auswahl des Generallieferanten der Baustelle NCDT Valtice

Für die STRABAG Bau GmbH, Wien/Österreich, hat die Ed. Züblin AG den Erhalt der finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Rahmen des Projekts „22, Ertüchtigung Pumpwerk SMZ Ost, Wien“ zugesichert.

Für die STRABAG AG, Spittal an der Drau/Österreich, hat die Ed. Züblin AG im Rahmen des Projekts „Trg pravde (Platz der Gerechtigkeit) in Zagreb“ erklärt, alle erforderlichen Mittel für dieses Projekt zur Verfügung zu stellen.

Zum Bilanzstichtag wird der Eintritt dieser Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich angesehen, da die zugrundeliegenden Verbindlichkeiten durch den jeweiligen Hauptschuldner erfüllt werden können.

Branchenüblich besteht darüber hinaus bei Arbeitsgemeinschaften und ähnlichen Rechtsinstituten im Ausland, an denen Gesellschaften des Züblin-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

(21) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgte nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

KONZERNANHANG

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	T €
Wertpapiere	2.812	2.812
Kassenbestand	478	412
Guthaben bei Kreditinstituten	691.300	620.636
	694.590	623.860

Im Cashflow aus der Geschäftstätigkeit sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

	2013	2012
	T €	T €
Gezahlte Zinsen	2.190	2.733
Erhaltene Zinsen	16.120	12.782
Gezahlte(-)/Erstattete Steuern(+)	- 19.525	- 21.118
Erhaltene Dividenden	4.987	2.250

(22) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten, wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der erstmalige Ansatz erfolgt grundsätzlich am Erfüllungstag.

Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Derivative Instrumente werden ausschließlich zur Absicherung von bestehenden Währungs- und Zinsänderungsrisiken verwendet. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich; Handelsgeschäfte sind nicht zulässig.

Die Finanzinstrumente setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2013		31.12.2012		
	Buchwert T €	beizu- legender Zeitwert T €	Buchwert T €	beizu- legender Zeitwert T €	
AKTIVA					
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	7.498	7.498	7.701	7.701
Beteiligungen	AfS	3.021	3.021	3.167	3.167
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	L&R	163	163	163	163
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L&R	508.453	508.453	477.381	477.381
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	L&R	91.370	91.370	74.274	74.274
Liquide Mittel	L&R	694.590	694.590	623.860	623.860
		1.305.095	1.305.095	1.186.546	1.186.546
Bewertung zum Fair Value					
Derivate zu Sicherungszwecken		1.194	1.194	0	0
		1.194	1.194	0	0
PASSIVA					
Bewertung zu Anschaffungskosten					
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	- 14.839	- 14.839	- 40.481	- 40.481
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	- 616.758	- 616.758	- 561.620	- 561.620
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	- 81.777	- 81.777	- 74.651	- 74.651
		- 713.374	- 713.374	- 676.752	- 676.752
Gesamt		592.915	592.915	509.794	509.794
Nach Bewertungskategorien					
Loans and Receivables (L&R)		1.294.576	1.294.576	1.175.678	1.175.678
Available-for-Sale (AFS)		10.519	10.519	10.868	10.868
Financial Liabilities at Amortised Cost (FLaC)		- 713.374	- 713.374	- 676.752	- 676.752
Derivate zu Sicherungszwecken		1.194	1.194	0	0
Gesamt		592.915	592.915	509.794	509.794

Die liquiden Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die Ausleihungen sind im Wesentlichen verzinslich. Der Buchwert entspricht daher dem Barwert der finanziellen Vermögenswerte. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich ermittelt werden können. Die Derivate zu Sicherungszwecken werden in einem aktiven Markt nicht gehandelt. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels Bewertungsmethoden auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats angewandt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

KONZERNANHANG

werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

	L&R	AfS	FLaC	L&R	AfS	FLaC
	2013	2013	2013	2012	2012	2012
	T €	T €	T €	T €	T €	T €
Zinsen	19.831	0	-2.191	13.944	0	-3.368
Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen	-8.026	-419	0	-4.303	-476	0
Veräußerungsgewinne/-verluste	0	31	0	0	0	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	0	0	1.337	0	0	2.033
Zahlungseingänge ausgebuchter Forderungen	0	0	116	0	0	0
Nettoergebnis	11.805	-388	-738	9.641	-476	-1.335

Dividenden und Aufwendungen aus Beteiligungen, die im Beteiligungsergebnis ausgewiesen werden, sind Teil des operativen Ergebnisses und daher nicht Teil des Nettoergebnisses. Wertminderungen, Wertaufholungen, Abgangsgewinne und Abgangsverluste der Loans and Receivables (L&R) sowie der Financial Liabilities at Amortised Cost (FLaC) werden in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Wertminderungen, Wertaufholungen, Abgangsgewinne und Abgangsverluste der Available-for-Sale(AfS)-Finanzinstrumente werden, soweit es sich um Beteiligungen oder Anteile an verbundenen Unternehmen handelt, im Beteiligungsergebnis und ansonsten in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der ausgereichten Darlehen und Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Grundsätze des Risikomanagements

Der Konzern der Ed. Züblin AG unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegt der Konzern-Treasury der BRVZ Bau-Rechen und Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG, Köln. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird.

Zinsrisiko

Die Finanzinstrumente sind sowohl aktiv- als auch passivseitig vor allem variabel verzinst. Das Risiko besteht demnach in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten	Buchwert	Durchschnitts-
	T €	verzinsung
		2013
EUR	626.430	0,36 %
AED	19.605	0,35 %
CNY	17.975	1,86 %
DKK	7.642	0,00 %
SEK	7.569	0,60 %
PLN	4.248	2,74 %
Sonstige	7.831	0,48 %
	691.300	0,41 %

Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	Buchwert	Durchschnitts-
	T €	verzinsung
		2013
EUR	4.769	2,19 %

Wäre das Zinsniveau zum 31.12.2013 um 50 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, wären das Ergebnis und das Eigenkapital um 3.614 T € höher (niedriger) (Vorjahr 3.075 T € höher (niedriger)) ausgefallen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12.2013. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

In 2013 wurden Sicherungsgeschäfte für Grundgeschäfte in Höhe von 166.070 T € abgeschlossen. Der negative Marktwert der Sicherungsgeschäfte beläuft sich auf 270 T € und wurde erfolgswirksam erfasst.

Währungsänderungsrisiko

Währungsänderungsrisiken bestehen im Wesentlichen bei der Züblin International GmbH und der Züblin Spezialtiefbau GmbH bzw. deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Im Regelfall werden im operativen Geschäft Bauaufträge in Landeswährung hereingenommen, deren Abwicklung unter Beauftragung von Subunternehmen – maßgeblich auch in Landeswährung – durchgeführt wird.

Auch der Materialeinkauf geschieht im Regelfall vor Ort, ebenfalls in Landeswährung (natural hedge). Ein Währungsrisiko ergibt sich insofern lediglich aus gegebenenfalls notwendigem Personal- und/oder Geräteeinsatz bzw. aus Finanztransfers aus Deutschland heraus. Darüber hinaus können sich aus der Umrechnung der Ergebnisse von in Fremdwährung bilanzierenden Gesellschaften im Züblin-Konzernabschluss Translationsrisiken ergeben.

Zur Begrenzung dieses Währungsrisikos und zur Sicherung der Kalkulation werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zum 31.12.2013 bestehen Sicherungsgeschäfte für Grundgeschäfte in Höhe von 43.307 T € (Vorjahr 7.493 T €) von denen die Zahlungsströme je zur Hälfte in 2014 und 2015 erwartet werden. Die positiven Marktwerte belaufen sich auf 1.194 T € (Vorjahr 0 T €). Aus dieser Sicherung wurden 1.194 T € (Vorjahr 0 T €) erfolgswirksam erfasst.

KONZERNANHANG

Entwicklung der wesentlichen **Konzernwährungen**:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2013	Durchschnitts- kurs 2013	Stichtagskurs 31.12.2012	Durchschnitts- kurs 2012
	1 Euro =	1 Euro =	1 Euro =	1 Euro =
AED	5,057	4,886	4,842	4,745
CLP	724,488	664,349	631,202	629,011
CNY	8,349	8,173	8,221	8,145
HUF	297,040	297,933	292,300	288,214
SEK	8,859	8,669	8,582	8,684

Eine Änderung des Jahresergebnisses aufgrund nicht gesicherter Währungspositionen bei originären Finanzinstrumenten würde bei einer durchschnittlichen Wechselkursveränderung um 10 % das Ergebnis um 8.969 T € beeinflussen (Vorjahr 6.777 T €). Die Berechnung erfolgt auf Basis der Endbestände der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen 31.12.

Kreditrisiko

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte ohne liquide Mittel beträgt zum Stichtag 611.699 T € (Vorjahr 562.686 T €) und entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten. Davon betreffen 508.453 T € (Vorjahr 477.381 T €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen und die Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften betreffen laufende Bauvorhaben und sind daher zur Gänze noch nicht fällig. Von den übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 132.099 T € (Vorjahr 116.273 T €) sind nur unwesentliche Beträge überfällig und nicht wertberichtigt.

Die Einbringlichkeit von Bauforderungen wird in den für die Bautätigkeit verantwortlichen operativen Einheiten permanent unter Länderrisikoaspekten und auf das konkrete Ausfallrisiko der jeweiligen Auftraggeberschaft hin überprüft. Bei privaten Auftraggeberinnen und Auftraggebern erfolgt die Absicherung des Forderungsbestands gegebenenfalls über Zahlungssicherungsinstrumente wie z. B. Zahlungsverbriefe. Bei klassischen Hochbauaufträgen wird alternativ das Forderungsausfallrisiko oft über Vorauszahlungen durch die Auftraggeberschaft reduziert. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigung berücksichtigt.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartner ausschließlich Finanzinstitute mit bester Bonität sind.

Darüber hinaus bestand im Vorjahr ein abgeleitetes Kreditrisiko aus den bei Finanzgarantien übernommenen Haftungen im Ausmaß von 1.400 T €.

Einzelwertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten werden dann vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher als der Barwert der zukünftigen Cashflows ist. Der Ausweis erfolgt auf separaten Wertberichtigungskonten. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Vertragsbruch, Insolvenz sowie erheblicher Zahlungsverzug der Kundin bzw. des Kunden herangezogen. Bei Uneinbringlichkeit der Forderung erfolgt eine Ausbuchung. Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Neben der Einschätzung des Bonitätsrisikos wird auch das jeweilige Länderrisiko mit berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den Züblin-Konzern nicht nur die Kassen- und Bankkontoguthaben im engeren Sinne, sondern auch die zur Verfügung stehenden Bar- und Avalkreditrahmen.

Der Züblin-Konzern verfügt über bilaterale Barkreditlinien mit einem Gesamtvolumen von rd. 10 Mio. €, die allerdings auch von anderen Konzerngesellschaften des STRABAG SE-Konzerns genutzt werden können. Im Jahr 2013 hat die Ed. Züblin AG keine bilateralen Barkreditlinien in Anspruch genommen.

Die Ed. Züblin AG verfügt über bilaterale Avalkreditlinien mit einem Volumen von unverändert mehr als 450 Mio. €, daneben partizipiert sie unverändert an dem Syndizierten Avalkredit der STRABAG SE mit einem Volumen von 2 Mrd. €.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende Zahlungsverpflichtungen (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

	Buchwert	Cashflows		
	31.12.2013	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
	T €	T €	T €	T €
Finanzverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.769	2.666	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.070	1.476	10.213	0
	14.839	4.142	10.213	0

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Schulden (siehe Textziffer [19]) führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit in Höhe der Buchwerte zu Geldabflüssen.

(23) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen („related Parties“) sind nach IAS 24 anzugeben und zu erläutern.

Als „related Parties“ im Sinne von IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ kommen neben dem Vorstand und Aufsichtsrat unter anderem natürliche sowie juristische Personen und Unternehmen in Betracht, die das berichtende Unternehmen oder eines seiner Tochterunternehmen beherrschen können oder auf das berichtende Unternehmen oder auf seine Tochterunternehmen unmittelbar oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss ausüben können, sowie diejenigen natürlichen und juristischen Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen beherrschen oder maßgeblich beeinflussen kann.

Als wesentliche nahe stehende juristische Person zählt insbesondere die STRABAG SE, Villach/Österreich, mit ihren unmittelbaren und mittelbaren Tochter- und at-Equity-Gesellschaften, die 57,26 % der Anteile an der Ed. Züblin AG, Stuttgart, hält.

Des Weiteren sind bei der Ed. Züblin AG als nahe stehende natürliche und juristische Personen die Kernaktionäre der STRABAG SE, die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe (Wien/Österreich), die UNIQA-Gruppe

KONZERNANHANG

(Wien/Österreich) sowie die Rasperia Trading Limited (Limassol/Zypern), welche von Oleg V. Deripaska (Moskau/Russische Föderation) kontrolliert wird, anzusehen.

Wesentliche Transaktionen im Sinne dieser Vorschrift wurden von Unternehmen des Züblin-Konzerns mit Gesellschaften abgeschlossen, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsratsgremien diese Personen vertreten sind. Diese Gesellschaften sind im Wesentlichen der STRABAG SE zuzurechnen.

Darüber hinaus haben Unternehmen der Ed. Züblin AG mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Ed. Züblin AG keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises. Die Vergütung für Mitarbeiter in Schlüsselpositionen umfasst die unter den Angaben zu Organen dargestellten kurzfristig fälligen Leistungen sowie die Leistungen nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse.

Die STRABAG SE hat mit Ed. Züblin AG eine gegenseitige Unterstützung bei der Angebotsbearbeitung und Angebotslegung in ausländischen Märkten vereinbart. Soweit Züblin Referenzen oder weitergehende Unterstützungen zugesichert hat, wurde sie von Aufwendungen und Risiken gegenüber Dritten durch die STRABAG SE freigestellt.

Der Züblin-Konzern hatte im Geschäftsjahr 2013 zu nahe stehenden Unternehmen und Personen der STRABAG SE-Gruppe folgende Beziehungen:

	2013	2012
	T €	T €
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	235.784	230.741
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	162.952	191.590
Forderungen zum 31.12.	17.413	18.073
Verbindlichkeiten zum 31.12.	24.734	15.967

Die Equity-Beteiligung BRVZ Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG, Köln (kurz: BRVZ), erbringt für die Ed. Züblin AG und ihre verbundenen Unternehmen Dienstleistungen im Bereich der kaufmännischen Verwaltung und der Informationstechnologie, die zu Selbstkosten abgerechnet werden.

Die Equity-Beteiligung BMTI – Baumaschinentechnik International GmbH & Co. KG, Köln (kurz: BMTI), erbringt für die Ed. Züblin AG und ihre verbundenen Unternehmen Dienstleistungen im Bereich der Gerätedisposition, der Investitionen und Desinvestitionen des Geräteparks sowie der Wartung und Instandsetzung, die zu Selbstkosten abgerechnet werden.

Im Geschäftsjahr 2013 verkaufte die Ed. Züblin AG 10 % ihrer Geschäftsanteile an der BMTI an die Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH zu einem Kaufpreis in Höhe von 0,3 Mio. €.

Die Geschäftsvorgänge sind in der vorgenannten Tabelle enthalten.

Als weitere berichtspflichtige Transaktionen bzw. Geschäftsvorfälle fielen im Geschäftsjahr 2013 an:

Aus der weiteren vertraglichen Abwicklung hinsichtlich des Kaufs der Hoch- und Ingenieurbauaktivitäten aus dem Geschäftsjahr 2006 vom STRABAG AG-Konzern erhielt die Ed. Züblin AG in 2013 noch nachträgliche Kaufpreisanpassungszahlungen in Höhe von 0,7 Mio. €.

Die Ed. Züblin AG gewährte der STRABAG SE im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 einen kurzfristigen Kredit. Die STRABAG SE nutzte das Darlehen maximal in einer Höhe von 110,8 Mio. €.

Mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt.

Rechtsgeschäfte mit anderen Unternehmen, bei denen die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands Geschäftsführungsaufgaben wahrnehmen, bestehen in wesentlichem Umfang. Diese sind jedoch in den Zahlen der STRABAG SE mit enthalten, siehe vorstehende Tabelle „nahe stehende Unternehmen STRABAG SE-Gruppe“.

Darüber hinaus hat der Züblin-Konzern im Geschäftsjahr 2013 zu den assoziierten Unternehmen folgende Beziehungen:

	2013	2012
	T €	T €
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	5.395	2.591
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	587	1.019
Forderungen zum 31.12.	42.681	13.275
Verbindlichkeiten zum 31.12.	44	5

Für assoziierte Unternehmen bestehen im Berichtsjahr Bürgschaften und Garantien von rund 20,8 Mio. € (Vorjahr 21,2 Mio. €). Im Berichtsjahr bestehen keine Finanzgarantien (Vorjahr 1,4 Mio. €).

Die Ed. Züblin AG unterhält zu verbundenen, jedoch nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen nahe stehenden Unternehmen resultieren aus dem üblichen Geschäftsverkehr.

Gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen des Züblin-Konzerns bestehen im Geschäftsjahr 2013 folgende Beziehungen:

	2013	2012
	T €	T €
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	14.665	1.789
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	9.288	10.050
Forderungen zum 31.12.	8.683	14.489
Verbindlichkeiten zum 31.12.	2.878	2.861

Die in der vorstehenden Tabelle berücksichtigten Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind unter Textziffer [12] und [15] erläutert.

Für nicht konsolidierte verbundene Unternehmen im Züblin-Konzern bestehen im Berichtsjahr Bürgschaften und Garantien von rund 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €).

Die Abrechnung aller Rechtsgeschäfte erfolgte zu fremdüblichen Bedingungen.

KONZERNANHANG

(24) Angaben über Organe

Vorstand

Dipl.-Ing. Jörn Beckmann M. Eng., Köln
Techn. Vorstand

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern
Kaufm. Vorstand (bis 31.12.2013)

Dipl.-Ing. Olaf Demuth, Hamburg
Techn. Vorstand (ab 12.3.2013)

Dipl.-Ing. Edgar Schömig, Stuttgart
Techn. Vorstand

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Müller, Rösrath
Techn. Vorstand

Dr. Alexander Tesche, Sindelfingen
Kaufm. Vorstand

Dipl.-Ing. Klaus Pöllath, Stuttgart
Techn. Vorstand

Dipl.-Betriebswirt (FH) Ulrich Weinmann,
Stuttgart,
Kaufm. Vorstand (ab 1.1.2014)

Generalbevollmächtigte

Dipl.-Ing. Olaf Demuth, Hamburg
(bis 12.3.2013)

Mag. Herbert Krutina, Breitenfurt/Österreich

Marina Humitsch, Spittal an der Drau/Österreich

Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Kuchenwald, Köln
Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des Vorstands der
STRABAG AG, Köln

Dr. Peter Krammer, Wien/Österreich
Mitglied des Vorstands der STRABAG SE,
Villach/Österreich

Wolfgang Kreis, Linkenheim*
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
Ed. Züblin AG

Dr. Götz Sadtler, Bonn
Rechtsanwalt

Helmut Betz, Stuttgart*
Baukaufmann, Direktion Stuttgart der
Ed. Züblin AG

Dipl.-Kfm. Werner Schneider, Senden
Geschäftsführender Gesellschafter der
Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm

Dr. Thomas Birtel, Mülheim/Ruhr
Vorsitzender des Vorstands der STRABAG SE,
Villach/Österreich

Hartmut Storbeck, Hamburg*
Vorsitzender des Betriebsrats der Direktion Nord
der Ed. Züblin AG

Inge Hamm, Stuttgart
Regionalleiterin IG Bauen-Agrar-Umwelt*,
Region Baden-Württemberg

Klaus Ulrich, Lahnstein*
Branchensekretär der IG Bauen-Agrar-Umwelt
Bundesvorstand Frankfurt/Main

Dipl.-Ing. Roland Jurecka, Leonding/Österreich
ehem. Mitglied des Vorstands der
STRABAG SE, Villach/Österreich

Dr. Thomas Voigt, Stuttgart*
Direktionsleiter Zentrale Technik der
Ed. Züblin AG

* Arbeitnehmervertretung

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands bei der Ed. Züblin AG einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen betragen 2.458 T € (Vorjahr 2.978 T €). Für diese Personengruppe bestanden zum Ende des Berichtsjahres Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.026 T € (Vorjahr 837 T €).

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.075 T € (Vorjahr 1.051 T €). Für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 14.588 T € (Vorjahr 14.535 T €).

Dem Aufsichtsrat wurden 40 T € (Vorjahr 40 T €) vergütet.

KONZERNANHANG

(25) Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Ed. Züblin AG weist für das Geschäftsjahr 2013 in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss einen Jahresüberschuss in Höhe von 24.736.072,30 € (Vorjahr 59.918 T €) aus. Davon wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 12.368.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 12.368.596,10 € eine Dividende von 0,1025 € pro gewinnberechtigter Stückaktie (= 8.000.000 Stück), das sind insgesamt 820.000,00 €, an die Aktionäre auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 11.548.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals einzustellen und den verbleibenden Restbetrag in Höhe von 596,10 € auf neue Rechnung vorzutragen.

(26) Besondere Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Neben den Akquisitionen des Geschäftsfeldes Hafen und Küste haben sich nach dem Stichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

(27) Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 540 T € (Vorjahr 559 T €) für Abschlussprüfungen, 7 T € (Vorjahr 6 T €) für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen und 4 T € (Vorjahr 15 T €) für sonstige Leistungen für den Abschlussprüfer Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, im Aufwand erfasst.

Anschrift der Konzernobergesellschaft:

Ed. Züblin AG
Albstadtweg 3
70567 Stuttgart
Tel. +49 711 7883-0
Fax +49 711 7883-390
www.zueblin.de

Stuttgart, den 9.4.2014

Ed. Züblin AG

Der Vorstand



Beckmann Demuth Müller Pöllath Schömig Dr. Tesche Weinmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Ed. Züblin AG, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Ed. Züblin AG zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Ed. Züblin AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 9. April 2014

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Weißmeier
Wirtschaftsprüfer

Gottschalk
Wirtschaftsprüfer

Fotonachweis:

Titel Tom Philippi, Stuttgart
2+22 Henning Kreft, Langen
5 ADRIAN BECK | PHOTOGRAPHER
9 © Bernd Liebl – Fotografie, Magdeburg
21 Martin Stadler
übrige Fotos: Ed. Züblin AG

Die gezeigten Projekte wurden z. T. in
Arbeitsgemeinschaft ausgeführt.

Ed. Züblin AG

Albstadtweg 3

70567 Stuttgart/Deutschland

Tel. +49 711 7883-0

Fax +49 711 7883-390

info@zueblin.de

The logo consists of the word "ZÜBLIN" in a bold, black, sans-serif font, centered within a solid yellow square.

ZÜBLIN